

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abend-Heft geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postanstalten. — Bezugs-Verhältnisse ordnen an: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Hand“, in den übrigen Städten die Postämter und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kräfte“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. für alle übrigen Anzeigen, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Pfg. für deutsche Anzeigen; 1 Pfg. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Wilmersr. 66, Fernspr.: Amt H 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 25. August 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 393. • 63. Jahrgang.

Die Einschließung von Brest-Litowsk.

Vergeblicher verzweifelter Widerstand der Russen.

Einzug österreichisch-ungarischer und deutscher Reiterei in Kowel. — 4 Offiziere und 1300 Mann gefangen. — Wieder mehrere italienische Angriffe blutig abgewiesen. — Eine italienische Strandbatterie in Trümmer geschossen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 24. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der nordwestlich Brest-Litowsk Widerstand leistende Feind wurde gestern in der Gegend von Bierkowitz und Kiasno neuerlich geworfen und zum Weichen gezwungen. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand in den letzten Kämpfen eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 4 Offiziere und 1300 Mann. Nordöstlich von Modawa haben unsere Verbündeten den Gegner abermals zurückgedrängt und Raum gewonnen. Österreichisch-ungarische und deutsche Reiterei der Armee des Feldzeugmeisters Puallo zog in der Verfolgung des Feindes in Kowel ein und rückt weiter nordwärts vor. In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Südlügel der kustenländischen Front kämpfte gestern unsere schwere Artillerie feindliche Geschütze an der Sdobnamündung nieder. Weiter wurde eine italienische Strandbatterie bei Golametto in einen Trümmerhaufen verwandelt. Gegnerische Infanterie, die sich gegenüber unserer Stellung auf der Höhe östlich Montalcone festgesetzt hatte, räumte ihre Gräben fluchtartig vor unserer Geschützfeuer. Östlich Polazza wiesen unsere Truppen zwei schwache Vorstöße, bei San Marcino drei bis an unsere Kampffront herangetragene Angriffe blutig ab. Ebenso scheiterte abends ein Vorstoß starker feindlicher Kräfte gegen den Dolmeiner Brückenkopf. Im besetzten Raume von Plitsch und Naibil schiebt sich nun die gegnerische Infanterie stellenweise näher an unsere Linie heran. Unsere Werke auf der Hochfläche von Lassarone und Polgario standen gestern wieder unter lebhaftem Geschützfeuer. Auch auf unsere Stellungen am Staffler Joch beginnt die feindliche Artillerie zu schießen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Kampf um Brest-Litowsk.

Bergweiselte Anstrengungen der Russen.

Br. Berlin, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die „Voss. Ztg.“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Der Kampf um Brest-Litowsk geht mit unverminderter Hartnäckigkeit weiter. Die Russen bemühen sich mit der Kraft der Bergweiselung, den Angriff der Verbündeten zum Stehen zu bringen. Trotzdem geht es vorwärts, obwohl die natürliche Lage der Festung den Verteidigern außerordentlich günstig ist. Der Einschließungsbogen hat sich auch gestern wieder in blutigem Ringen vorgeschoben. Von großer Bedeutung sind die Erfolge der Seereschiffe Madonsen östlich des Bug. Den dort kämpfenden Verbänden hat der Gegner ganz besonders harten Widerstand entgegengesetzt, um den Rücken von Brest-Litowsk frei zu halten. Immer wieder suchten starke Kräfte, das Überschreiten des Bug zu verhindern. Als die Bemühungen resultatlos blieben und das östliche Zugufer an mehreren Punkten genommen wurde, entwickelten sich im Seengebiet östlich Modwa schwere Kämpfe, aber auch hier gelang es, die russische Front zurückzuwerfen. Diese siegreich vorwärts schreitenden Kräfte nähern sich der Straße Brest-Litowsk-Kowel, der Verkehrslinie nach Kiew, und bedrohen dadurch eine für die Russen außerordentlich wichtige Verbindung für den Nachschub. Wird ihnen dies gelingen, so wird die Verstopfung der Rückzugslinie, die schon jetzt große Dimensionen angenommen hat, völlig zum Chaos führen. Gegen die Kiewer Linie werden schon überdies noch von einem zweiten Frontabschnitt Fortschritte gemacht. Auch nördlich Wladimir-Wolynski wurden die Russen gezwungen, ihre Stellungen weiter zurückzunehmen.

Die Herren der Kowel-Linie.

Ein englisches Urteil.

W. T. B. London, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: Durch die Einnahme von Kowogorjewsk haben die Deutschen die Eroberung der Reichsfeindlinien vollendet. Einschließlich

von Ossowice, werden sie sich bald zu Herren der Kowel-Wobor-Linie machen. Es wäre nutzlos zu leugnen, daß die Deutschen Herr der Lage sind.

Überall sichtbare Niederger schlagenheit in Paris.

Br. Genf, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die Pariser Presse ist über die nunmehr hier vorliegenden Einzelheiten der deutschen Siegesbeute in Kowogorjewsk ganz bestürzt. Die schweizerischen Zeitungsverleger in Paris melden, daß zum ersten Male seit den Septembertagen 1914 in Paris überall sichtbare Niederger schlagenheit herrsche und daß man in allen Volksschichten die Sorge sich äußern hört über das Schicksal des russischen Heeres.

Warschau unter den neuen Verhältnissen.

Br. Krakau, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Aus Warschau wird hiesigen Blättern gemeldet: Das Leben in der Stadt paßt sich rasch den neuen Verhältnissen an. Die Ruhe und Ordnung wird nirgends gestört. Die Bürgermiliz versteht ihren Dienst, und auch bei den Behörden wird normal, nur statt russisch, polnisch amtiert. Die Warschau-Wiener Bahn gibt bekannt, daß vorläufig, soweit sie wieder hergestellt ist, Dienstzüge verkehren können. Es wird erhofft, daß im Laufe einer Woche der Personenverkehr von Warschau nach Czestochowa, Lodz und Zwangorod wieder aufgenommen werden können.

Mißglückte serbische und französische Fliegerangriffe.

Ofenest, 24. Aug. (Zens. Vln.) Am Sonntagmorgen er schien über Peterwardein eine Flugmaschine, gegen deren Herannahen die entsprechenden Schutzmaßnahmen getroffen wurden. Die zum Schutze gegen Luftangriffe aufgestellten Kanonen trafen in Wirklichkeit, worauf die Flugmaschine in die Höhe stieg und kehrt machte. Die Flugmaschine wurde mit einem Haufen von Schrapnell verfolgt. Die Flieger warfen zwei Bomben ab, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Das Flugzeug war nach etwa 10 Minuten sichtbar und flog dann in großer Höhe in die Richtung nach Serbien. Auch am Geburtstag des Königs, am 18. Aug., verfuhr ein französischer Flieger über Peterwardein und warf Bomben abzuwerfen, doch mißlang auch dieser Versuch infolge der bewährten Abwehrorganisation, die die Flieger zwingt, riesige Höhen zu nehmen, so daß auch eine Ausforschung unmöglich scheint.

Zum Tode verurteilte Landesverräter.

W. T. B. Wien, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Nach mehrwöchiger Dauer wurde der Prozeß gegen den Reichsratsabgeordneten Dmitri Markow, den Oberlandesgerichtsrat Dr. Wladimir Karlowicz, ferner gegen den Advokaten Dr. Cyril Ezerkuzakiewicz aus Przemysl, Dr. Johann v. Drohozilski aus Hoczow, einen Grundbesitzer und einen Schlossermeister und endlich gegen den Vertreter der „Nowoje Wremja“, Dmitri v. Janischewski, sämtlich Angehörige der russischen nationalen Partei, beendet. Die Angeklagten wurden wegen Hochverrats und Verbrechen gegen die Kriegsmacht des Staates zum Tode durch den Strang verurteilt.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Eine Konferenz zwischen Poincaré, den Königen von Belgien und England sowie French und Joffre.

W. T. B. Berlin, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Wie der „Voss. Ztg.“ aus Kopenhagen gemeldet wird, ist am Montagmorgen Poincaré mit dem König von Belgien und dem König von England in Chanilly zusammengetroffen. Später traf French ein. Zu der anschließenden Beratung traf auch Joffre ein.

Der internierte französische Flieger Gilbert nach Paris entkommen.

Das gebrochene Ehrenwort.

W. T. B. Paris, 24. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der französische Flieger Gilbert, der am 27. Juni infolge einer Notlandung in der Schweiz landen mußte, wo er interniert wurde, ist entflohen und vergangener Nacht nach Paris zurückgekehrt. — Die „Nouveaux Journaux“ schreibt zur Flucht des französischen Fliegers Gilbert: Gilbert gab als Offizier sein Ehrenwort, daß er nicht entfliehen werde. Man hielt es daher selbstredend nicht für notwendig, den Mann auf Schritt und Tritt durch eine Schutzwache begleitet zu lassen.

Die Aufnahme Gilberts in Frankreich.

Br. Genf, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Kriegsminister Millerand umarmte den zum Wiedereintritt seines Dienstes sich meldenden Aviatiker Gilbert. Die Pariser Presse feiert Gilberts Verschwinden aus Hostenthal und Andermatt, läßt aber unerwähnt, daß der dort interniert gewesene Gilbert auf Offizierswort freilassen wurde.

Clemenceau als Zeuge der französischen Fälschermethode.

Rotterdam, 24. Aug. (Zens. Vln.) Fälschungen haben von jeher zum Mißvertrauen zwischen den Nationen und Kampfmethode gehört. Kein anderer bezeugt dies als Clemenceau, ein Streiter in diesem Kampfe selbst. In seinem „Nouvelles Revenues“ berichtete er gestern, daß während der Krise, als die Regierung in Bordeaux tagte, das „Echo de Paris“ ihn mit einem Briefe heftig angriff, den das Blatt von einem Schweizer zur Veröffentlichung erhalten zu haben behauptete. Auf die Anfrage Clemenceaus nach Namen und Adresse des Schweizer antwortete das „Echo de Paris“, es wisse sie nicht mehr. Die angebliche Aufschrift des Schweizer habe für den Angriff gegen Clemenceau einen Artikel der „Wiener Neuen Freien Presse“ zum Anlaß genommen, der seine schon damals gemachten Hinweise auf die Mängel im französischen Sanitätswesen wiederholte. Clemenceau stellte fest, daß aus der am Quai d'Orsay zurückgelegten Nummer der „Neuen Freien Presse“ gerade diese Nummer verschwunden war. Sie hatte offenbar ihren Flug nach der Redaktion des „Echo de Paris“ genommen und dort dort bei dem Schweizer geblieben, der Clemenceaus Schandkaden brandmarkt. Clemenceau deutet an, daß er sich mit dem Holländer, von dem jetzt der „Figaro“ als ausländischer Kronzeuge für die Frankreich schädliche Wirkung der jehigen Entlassungen über die Mißstände im Sanitätswesen eine Aufschrift veröffentlicht, gerade so verhält, d. h. daß auch dieser Holländer gefälscht sei. Die Feststellungen Clemenceaus können nicht übersehen werden. Sie sind aber als Zeugnisse von Wert, die an diesen Beispielen die auch jetzt wieder mit amtlicher Beihilfe in Frankreich betriebene Fälschermethode zur Bearbeitung der öffentlichen Meinung beschreiben.

Die letzten englischen Verluste.

W. T. B. London, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Die letzte Verlustliste zählt die Namen von 157 Offizieren und 1308 Mann auf.

Eine italienische Stimme.

W. T. B. Rom, 24. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Popolo d'Italia“ sagt in einer Besprechung der Reichskanzlerrede: Im deutschen Reichstag sitzen keine Querstreiber. Es sei der Gipfel der Dummheit zu glauben, Deutschland könne durch eine innere Krise geschwächt werden und zum Frieden gezwungen werden. Deutschland könne nur auf dem Schlachtfeld niedergedrungen werden.

Der „Pour le mérite“ für Generaloberst v. Heeringen.

Anlässlich der Wiederkehr der Schlachttag im Elsaß und Lothringen richtete der Kaiser an den Führer der 7. Armee, Generaloberst v. Heeringen, folgendes Telegramm:

„An H. O. A. 7. Generaloberst v. Heeringen. Vor einem Jahre führten Sie. Excellenz die damalige 7. Armee nach dem Sieg von Mülhausen, der das Oberelsaß vom Feind befreit hatte, über die Vogesen zur glorreichen Schlacht von Lothringen. Bald darauf geboten Ihre Truppen dem Vordringen eines übermächtigen Feindes auf den Höhen von Craonne Halt. Keinen Schritt rückwärts hat der Gegner die Armees während der langen Monate seit jenen Tagen bringen können, torwärts drang sie, wo irgend eine Gelegenheit sich bot. So haben Sie und Ihre tapferen Leute, indem Sie durch Ihr treues Aushalten unsere Erfolge im Osten erst ermöglichten, vollen Anteil daran. Als äußeres Zeichen meines Dankes und meiner Anerkennung für solche Leistungen verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite. (gez.) Wilhelm. I. R.“

Der Krieg im Orient.

Die Heimreise des türkischen Botschafters in Rom.

W. T. B. Belgrad, 24. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der türkische Botschafter Wabi-Bei kam vor mittags durch Chiasso. Er war von dem gesamten Botschafterspersonal begleitet, nämlich dem Botschaftsrat Ruffil-Bei und dem Sekretär Chomal-Bei, Leon Garfagna und Sabet-Bei sowie dem Militärattaché Nazim-Bei und dem Botschaftskanzler Znei. Außerdem befand sich die Gemahlin des Botschafters im Zug. Der Zug war begleitet von hohen Polizeibeamten und mehreren Sicherheitsagenten in Zivil.

Was die französische Presse erwartet.

W. T.-B. Paris, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Die Kriegserklärung an die Türkei wurde von der Presse ruhig aufgenommen. Eine besondere Bedeutung ersieht man in ihrem Zeitpunkt, da sie gerade jetzt, da auf dem Balkan wichtige Entscheidungen bevorstehen, den größten Einfluss auf die diplomatischen Verhandlungen ausüben müsse.

Ein Fliegerangriff auf Adana.

W. T.-B. Konstantinopel, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Am Samstagfrüh überflog ein feindliches Flugzeug die Stadt Adana und warf eine Bombe ab, die in der Nähe eines Kasinos niederfiel. Zwei alte Frauen wurden verletzt. Einiger Sachschaden wurde angerichtet. Das Flugzeug erschien am Nachmittag wieder, entfernte sich aber schon nach einigen Stunden.

Eine neue Vergewaltigung Griechenlands durch England.

Br.-Wien, 24. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Das Wiener Neue Journal meldet aus Candia auf Kreta, daß englische und französische Kriegsschiffe, Torpedoboote und Unterseeboote in den Häfen von Saida und Sitia eingelaufen sind. Die griechischen Hafenbehörden wurden von englischen Kommandanten ihres Amtes enthoben und sämtliche Akten und Güter beschlagnahmt. Die Einwohner wurden gezwungen, ihre Wohnungen englischen Offizieren zur Verfügung zu stellen. Jede Annäherung der Bevölkerung an den Hafen wurde verhindert, offenbar, damit die Zahl der gelandeten Truppen nicht festgestellt werden könnte.

Das neue griechische Kabinett.

W. T.-B. Athen, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Die Agence Athènes meldet: Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Venizelos Ministerpräsident und Minister des Äußeren, General Danglis Kriegsminister, Fregattenkapitän Raulis Marineminister, Michalakopoulos Volkswirtschaftsminister, Repulis Finanzminister, Diamantidis Verkehrsminister, Terzomokos Unterrichts- und Kultusminister, Cafantaris Minister des Innern, Rektiban Justizminister. Außer Danglis und Cafantaris haben alle Minister dem alten Kabinett Venizelos angehört. Das Kabinett leitete gestern Abend den Eid.

Eine Verpflichtung des neuen Kabinetts gegen jede Landabtretung.

Br.-Wien, 24. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Die Reichspost meldet aus Athen: Sämtliche Parteien, einschließl. die des Ministerpräsidenten Venizelos, unterzeichneten ein Abkommen, in keinerlei Abtretungen Griechenlands an dritte Mächte einwilligen zu wollen.

Der Krieg über See.

Eine englische Vergewaltigung der deutschen Schule in Johannesburg.

W. T.-B. Johannesburg, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Die hiesige deutsche Schule ist in eine englische verwandelt worden. Gestern wurde der Union-Jack auf dem Gebäude gehißt. Einige Schüler, von denen 90 Prozent deutscher Herkunft sind, hielten die Flagge nieder und verbrannten sie.

Der Mißerfolg der englischen Anwerbungen in Südafrika.

Br.-London, 24. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Die Times meldet aus Kapstadt: Die Anwerbungen der südafrikanischen Truppen für die europäischen Kriegsschauplätze sind nunmehr zu Ende. Sie haben eine Woche lang gedauert. In dieser Zeit haben sich 8000 Mann einschreiben lassen.

Eine unblutige Revolution in Laurencio Marquez.

W. T.-B. London, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Der Daily Telegraph meldet aus Johannesburg vom 21. August: Der Star veröffentlicht folgende Nachricht: Vor 14 Tagen fand in Laurencio Marquez eine unblutige Revolution statt. Alle hohen Beamten wurden abgesetzt und ausgewiesen. Eine Anzahl davon ist am Montag an Bord eines portugiesischen

Im Engländerlager.

Berlin, 31. Juli 1915.

„Also um 11 Uhr, wenn ich bitten darf; ich werde mir selbst das Vergnügen machen, Sie zu führen!“

Das waren die liebenswürdigen Worte, mit welchen mich der Fernruf des Kommandanten von Ruhleben, Major Graf Schwerin-Waldow, zum Besuch des Lagers einlud, freilich erst, nachdem ich die erforderliche Erlaubnis hierzu von der oberen Behörde eingeholt hatte. Da ja nun bekanntlich Pünktlichkeit die Höflichkeit der Könige, aber die Pflicht jedes guten Soldaten ist, so mußte ich als Veteran des deutsch-französischen Krieges natürlich dieser Pflicht nachkommen. Aber: der Mensch denkt und die Berliner Straßenbahn lenkt. Schon an der Marzhausbrücke, als ich — kaum eingestiegen — eben mit Ruhe und Not einen Platz erobert hatte, kam der erste Aufenthalt. Das rollende Material der „großen Berliner“ ist entschieden einer starken Auffrischung bedürftig, denn wer das Fahren in demselben für ein Vergnügen erklärt, der macht sich einer vollständigen Verdrehung der Tatsachen schuldig. Trotzdem ich für die Reise eine meiner Ansicht nach, vollkommen ausreichende Zeit festgesetzt hatte, kam ich doch eine ganze Viertelstunde zu spät an den Ort meiner Bestimmung, wo ich dann aber sofort, nachdem ich dem wachhabenden Unteroffizier meine Karte übergeben hatte, eingelassen wurde. Der Kommandant, Major Graf Schwerin, kam mir bis zum Tor entgegen und begrüßte mich in der leutseligen Art, die alles Steife und Konventionelle von vornherein ausschloß, so daß mein Besuch zu einer wirklich angenehmen Kriegsstudie wurde.

Nachdem der Kommandant mich seinem Stabe — welchem auch sein Sohn, Rittmeister Graf Schwerin, sowie Oberleutnant a. D. Baron v. Taube, den er mir als seine rechte Hand bezeichnete, angehören — vorgestellt, lenkte er

Dampfers abgereist. Einige sind in Johannesburg angelangt, um nach Portugal zu reisen. Die Zeitungen in Mozambique melden den Vorfall nicht. — Das Reiterische Bureau meldet aus Johannesburg vom 21. August: Vor zwei Wochen veranstalteten 400 Karbonari in Laurencio Marquez eine Kundgebung. Sie bemächtigten sich der Regierungsgebäude, setzten die stellvertretenden Gouverneure, den Polizeichef und hervorragende militärische und bürgerliche Beamte ab. Der Ausschuh der Karbonari telegraphierte nach Lissabon, daß die abgesetzten Beamten royalistische Neigungen hätten.

Hervorragende Japaner für Deutschland.

Rotterdam, 24. Aug. (Zens. Wn.) Der Holländer van Kol, der vor kurzem eine Reise durch Japan unternahm, schreibt über seine Eindrücke in der „Independance Belge“: „Unter den Japanern, die in Deutschland gewohnt und studiert haben, herrscht große Sympathie für Deutschland, besonders bei den Offizieren, der Wehrmacht der Gelehrten, Hochschulpromotoren, Ärzten, Ingenieuren usw., ferner bei einigen Industriellen, Kaufleuten und Bankleuten. Sie sind von dem Endsieg Deutschlands überzeugt. Sie wollen, auch nicht, daß Japan sich weiter mit der Sache einläßt. Das japanische Militär ist ganz unter dem Einfluß der deutschen Waffentaten. Auch in den Verwaltungskreisen ist die Meinung deutlich zu hören, eine unüberbrückbare Kluft mit Deutschland zu vermeiden. Von Kol betrachtet es als sehr zweifelhaft, daß das Senden von japanischen Truppen nach den europäischen Schlachtfeldern durch die japanische Bevölkerung je gutgeheißen werden könnte.“

Ein neuer amerikanisch-japanischer Dampferdienst.

W. T.-B. Amsterdam, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Wie aus hier eingetroffenen amerikanischen Blättern hervorgeht, beabsichtigt ein Telegramm der amerikanischen Postamt in Tokio zufolge die Nippon-Yusen-Kaisha einen monatlichen Dampferdienst zwischen New York und Japan über den Panamakanal einzuführen. Sechs Schiffe der Gesellschaft, die jetzt auf den östlichen Routen fahren, werden in den neuen Dienst eingestellt. Sie werden aus Europa über Amerika und durch den Panamakanal nach Japan zurückfahren. Fünf Schiffe werden New York anlaufen, eines Philadelphia. Weitere sechs Schiffe sollen am 1. Mai 1916 in den Dienst eingestellt werden. Es ist beabsichtigt, sie während der Baumwollsaison Gabelstone anlaufen zu lassen. Auch Honolulu ist als Anlegeplatz in Aussicht genommen.

Ein deutscher Tag auf der Weltausstellung in San Francisco.

W. T.-B. Amsterdam, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Aus San Francisco wird gemeldet: Die Deutsch-Amerikaner feierten auf der Panama-Pacific-Ausstellung einen deutschen Tag. Sie veranstalteten einen feierlichen Aufzug durch die Stadt und erschienen mit einer Parade vor den hervorragenden Deutsch-Amerikanern und dem deutschen Konsul Vopp. Die Fahnen „Deutschland, Deutschland über alles“ und das „Star-Spangled-Banner“ wurde von vielen Tausenden getragen. Die Nachricht vom dem Falle Warschaws wurde mit Jubel begrüßt.

Die Neutralen.

Der deutsch-dänische Zwischenfall erledigt.

W. T.-B. Kopenhagen, 24. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Politiken“ schreibt: Auf die Stimmung in Dänemark wird die günstige Entschuldigung der Saltholm-Angelegenheit einen guten Eindruck machen, da die Note nicht nur eine Entschuldigung für die Neutralitätsverletzung enthält, sondern gleichzeitig auch die Zusage gibt, daß derartige in Zukunft ausgeschlossen sei. Damit wäre der deutsch-dänische Zwischenfall erledigt. Da auch englischerseits nach den Äußerungen der Blätter eine korrekte Auffassung über unsere Haltung in dieser Sache vorhanden ist, kann damit auch der Versuch einiger dänischer Blätter, die Sache politisch auszunutzen, als erledigt gelten.

Die englandfeindliche Haltung Carranzas.

W. T.-B. New York, 24. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Reuter.) Der englische Journalist Francis ist auf Befehl Carranzas wegen Empörung und verfassungswidriger Verhandlung gegen die Regierung verhaftet worden. Carranza weigerte sich, den britischen Konsul anzuerkennen.

Teuerungsunruhen in Portugal.

W. T.-B. London, 24. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Aus Lissabon wird vom 21. August gemeldet: Schwere Ruhe-

störungen fanden in Almada gegenüber Lissabon statt. Eine große Menschenmenge plünderte einige Läden wegen der Preissteigerung der Lebensmittel. Truppen sind ausgesandt, um die Ruhe wiederherzustellen.

Der Dank der „Dresden-Befahrung“ an die Stadt Dresden.

Dresden, 24. Aug. Der Kapitän zur See Lüdecke, der Kommandant des in Chile von der eigenen Befahrung in die Luft gesprengten kleinen Kreuzers „Dresden“, dankte in einem Schreiben an den Oberbürgermeister für die Teilnahme der Stadt Dresden an dem Schicksal des Kreuzers, sowie für ihre Spende zugunsten der Schiffsbefahrung. Er teilt mit, daß die Befahrung in Chile gut untergebracht sei.

Ein früherer Reichstagsabgeordneter verwundet.

Berlin, 24. Aug. Die „Post. Ztg.“ teilt mit: Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Hermann Schmiech in Singen, der bis zu den Neuwahlen das Mandat für Konstanz inne hat, ist durch einen Lungenschuß verwundet worden.

Beendigung der Militärberatung im Reichshaushalts-Ausschuß.

S. Berlin, 24. Aug. (Eigene Meldung. Zens. Wn.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages kam in seiner heutigen durchweg vertraulichen Sitzung mit den militärischen Angelegenheiten zu Ende. Morgen wird er sich mit der Kalifrage und dem Kohlenhandels beschäftigten.

Die Reichsvereinsgesetzberatung.

S. Berlin, 24. Aug. (Eigene Meldung. Zens. Wn.) Die Reichsvereinsgesetzkommission des Reichstages wird morgen den Bericht über die Beratungen feststellen. Die Angelegenheit wird die jetzige Tagung, die wahrscheinlich Donnerstag zu Ende gehen dürfte, nicht mehr beschäftigen.

Vom 1. September ab gibt es wieder Petroleum.

Br.-Berlin, 24. Aug. (Fig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Nach der „Tägl. Rundsch.“ wird vom 1. September ab wieder Petroleum an Handloc zum Weiterverkauf abgegeben werden. Dabei wird man diejenigen Gegenden, in denen die Gas- und elektrische Beleuchtung noch nicht in weitem Maß zur Einführung gelangte, reichlich bedenken.

Schwärmer und Toren.

Es kann nicht schaden, sich gelegentlich mit den übertriebenen Schwärmern zu beschäftigen, die, während wir, um unser Dasein gegen die gefährlichsten Feinde zu verteidigen, die die Welt je gesehen, die Fahne des „Razifismus“ in kraftlosen Händen schwenken. Gewiß, was hinter dem Begriff steht, ist gut, aber wir haben jetzt anderes und Dringenderes zu tun, als den Träumen von Deuten nachzuspüren, die sich mit ihrem billigen Idealismus als so weltfremd zeigen, daß das Gefühl ihnen gegenüber zwischen Mitleid und Geisterlichkeit schwankt.

Es ist besonders die von Herrn Fried geleitete Zeitschrift für zwischenstaatliche Organisation, in der die politische Psychologie eine wahre Fundgrube von ungewollten Vorurteilen in der Beurteilung der Welttragödie entdeckt, als die sich dieser Krieg darstellt. Wie gesagt, man kann von Zeit zu Zeit einen Blick auf dies Treiben werfen, und man kann es mit ungeprüften Empfindungen tun, weil die Ahnungslosigkeit jener Phantasten der Mühe entbehrt, sie zu widerlegen. Wir haben unfererlei auf diesen Winkel unseres öffentlichen Lebens, vielleicht überflüssigerweise, scharfer acht gegeben, weil wir beobachten wollten, ob nicht doch einmal eine schädliche Wirkung auf Empfinden und Wollen unseres Volkes zu bemerken sein werde. Wir können nach mehrmonatiger Beachtung nur sagen, daß es keine wahrnehmbare Resonanz gibt. Die Herren Fried und Genossen sind ganz unter sich geblieben. Wir möchten es ihnen nicht antun, nunmehr der deutschen Welt mitzuteilen, was alles sie in der Verborgenheit ihres Nichtwissens um die letzten und größten Fragen Deutschlands an Vertiefungen geleistet haben. Man würde sich freilich wundern, wenn man es erführe, wenn man a. B. im einzelnen hörte, wie grotesk die Vorschläge sind, die uns für alle Zeit kriegerische Zusammenstöße von Staaten und Nationen durch Schiedsgerichte

gleich meine Aufmerksamkeit auf einen am Eingange sich befindenden großen Trupp Schwarzer.

„Die sollen in ein wärmeres Klima übersiedeln. Aber die Kerle wollen nicht fort; es gefällt ihnen hier zu gut!“

„Darf ich einige Worte mit den Leuten sprechen?“ fragte ich den Gefas.

„Aber bitte sehr, ganz nach Belieben!“

Ich wandte mich an ein richtiges starkköpfiges Kaffergesicht, das mir mit grinsendem Munde seine elfenbeinfarbigen Zähne zeigte.

„Well, how do you do, my boy?“ war, wie üblich, die Einleitung und das typische „Alright, Sir“, die Antwort. Als ich dann aber sagte, ich hätte soeben gehört, sie sollten alle verschickt werden, in ein für sie besseres, weil wärmeres Klima, da drängten sich die Kaffestebenden heran und fast unisono klang es wie Beschlagen: „O no, Sir, for God sake not; we are alright here and would not go away!“

Das war mir zuerst unverständlich; als ich dann aber später die ganze Einrichtung des Lagers gesehen, wurde es mir klar, daß gerade diese Schwarzen, welche ein so opulentes Leben, wie sie es in Ruhleben auf Kosten eines Staates führen dürfen, wohl nie gekannt haben, sich vor einer Veränderung ihrer Lage fürchten, die — so meinen sie vielleicht mit Recht — diese keinesfalls verbessern kann.

In einem geräumigen Gemach, welches Graf Schwerin im ersten Stock des Verwaltungsgebäudes der Rennbahn hat einrichten lassen, zeigte mir der Kommandant auf einem an der Wand hängenden Plan die ganze Anlage des Lagers, um mir so einen vorläufigen Überblick über dasselbe zu gewähren. Zu den massiven Gebäuden der Rennbahn, die sämtlich zum Lager gehören, sind noch zwölf in Holz aufgeführte Baracken getreten, in welchen die Internierten ihre Schlafstelle gefunden haben. Je vier bis sechs sind in einer Loge untergebracht, in welcher die Betten wie in den Schlafwagen übereinander stehen. Die Steinbauten sind, außer mit Tisch- und Douchvorrichtungen, zu Sanitätsbaracken

behufs Krankenbeobachtung und zu Lazaretten eingerichtet. Zwei Ärzte — ein Oberarzt und ein Assistent — überwachen mit einem Sanitätspersonal die Kranken, die vorzüglich gepflegt werden. Viele Erholungsbedürftige werden auch für kürzere oder längere Dauer beurlaubt, dürfen aber dann nur das Sanatorium des Dr. Weiler im Bestand aufsuchen, in welchem ein Pavillon speziell für diesen Zweck reserviert ist. Das Lazarett, zu dessen Überwachung mehrere Sanitätsunteroffiziere beordert sind, hat 100 Betten. In zwei Küchen wird in Kesseltöpfen aus Gußeisen die tägliche Mahlzeit für alle Internierten gekocht.

Wir kamen gerade recht zur Speisenausgabe; es gab Irish Stew, also ein englisches Nationalgericht, das den Insulanern aber, wie mir einige sagten, hier besser mundet als daheim, da es mehr nach deutscher Art zubereitet, also gewürzreicher ist als in England. Ich hat um eine Kostprobe, die mir und auch gleichzeitig meinem liebenswürdigen Führer verabreicht wurde. Das Gericht war in der Tat köstlich; kein Wunder, daß es ihnen allen munde.

Nun nahmen wir noch Einsicht in die übrigen Einrichtungen des Lagers: wie die eigene Postanstalt, in welcher, außer den vielen Briefen und Karten, täglich von 800 Postpakete zur Ausgabe gelangen. Welch ein Palast von Arbeit hier vorliegt, mag daraus erhellen, daß selbstverständlich jedes einzelne dieser Pakete bis in die kleinste Falte genau durchsucht werden muß.

Ein Klubhaus ist für die meist Sport treibenden Engländer bestimmt. Diese dürfen sich aus eigenen Mitteln Bequemlichkeiten verschaffen.

Es dürfen hier Getränke, wie alkoholfreie Biere, Womle, Kaffee, Tee usw. geschickt werden. Alkoholfreie Getränke sind hier wie im ganzen Lager verboten, sehr zum Leidwesen der an Whisky gewohnten großen Menge. — Eine kleine katholische Kapelle liegt nicht weit vom Theater, wird fleißig besucht und birgt manchemal bis zu 50 Andächtige. Außer

und durch eine mit militärischer Zwangsgewalt ausgerüstete „Zwischenorganisation“ von Neutralen fernhalten wollen.

Nicht besser als mit den Wortführern der „Friedenswarte“ und der erwähnten neuen Zeitschrift (die vorübergehend an die Stelle der „Friedenswarte“ getreten ist) verhält es sich mit der sonderbaren Gründung „Neues Vaterland“. Auch dieser „Bund“ träumt von Völkervereinigung im Geiste eines Märchenreichs, das so, wie es da ersieht wird, nicht nur niemals bestanden hat, sondern auch niemals in aller Welt bestehen wird. Wir nennen aus Schamung die Namen der Männer nicht, die sich zu dieser Organisation zusammengelassen haben. Wir sind jedoch, wie wir bekennen wollen, einigermaßen erstaunt, unter ihnen auch solche Personen zu finden, denen wir ein größeres Maß von Einsicht in die Weltzusammenhänge zugebilligt hätten. Beispielsweise erklärt der Bund „Neues Vaterland“, ohne auch nur den Versuch einer Unterscheidung zwischen uns und unseren Feinden zu machen, daß die „Hege einer gewissenlosen Presse“ die Beziehungen der Völker trotz ihrer unbezweifelten Friedensliebe vergiftet habe, daß das System der fortwährenden Steigerungen aller Leistungen dazu hingedrängt habe, diese Leistungen zur Niederwerfung des Gegners zu gebrauchen, daß die alte Politik der künftigen Staatsmänner zusammengebrochen sei und die Völker jetzt ein Wort mitzureden hätten. Was das „Neue Vaterland“ da behauptet, kommt doch vor allem nur für die ausländische Presse in Betracht. Denn eine Sekundäre im Sinne des Auslandes hat Deutschland nie befehlen, wenn sich auch hier und da vor dem Kriege zwei oder drei Blätter einer Methode befleißigt haben mögen, die nicht immer ohne Tadel war. Übermäßigliche Beurteiler befürchten, daß das „Neue Vaterland“ auf die verantwortlichen Kreise abfärben könnte, die im späteren Friedensschluß die Interessen von Reich und Volk wahrzunehmen haben werden. Wer das für möglich hält, der muß sonderbare Vorstellungen von den Männern haben, die gegenwärtig die Hauptlast des ungeheuren, uns aufgezwungenen Kampfes auf ihren Schultern tragen.

Wir unsererseits sind unbesorgt. Unsere Schicksale werden nicht in Konventionen nach der Art der geschickten Zeitschriften und Flugblätter geschmiedet werden. Die Ausstreuerung vollends, daß sich der Bund „Neues Vaterland“ auf angebliche, wohlwollende Förderung durch hohe Reichsbeamte stützen könne, halten wir für ein müßiges Gerede, denn man nicht erst die Ehre antun sollte, es auf die Möglichkeit eines vielleicht doch richtigen kleinen Kerns von Wahrheit zu untersuchen.

Deutscher Reichstag. Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.

Berlin, 24. August.

Am Bundesratssitz: Dr. Delbrück, Dr. Lisco. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 3.15 Uhr. Erster Punkt der Tagesordnung ist der Antrag zur Beratung des Reichstages bis zum 30. November 1915. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Darauf wird die Beratung über die von der Budgetkommission gestellten Resolutionen und Anträge bei den Ernährungsfragen fortgesetzt.

Unterstaatssekretär Michaelis: Es sind gestern hier vom Abgeordneten Dr. Pfleger Anträge gegen die Kriegsgetreideregierung erhoben worden, gegen die ich Stellung zu nehmen habe. Der Abgeordnete Dr. Pfleger hat neben anderen Anträgen die erhoben, daß die Anstellung bei der Gesellschaft eine feste Versicherung gegen den Schicksalstobes bildet. Die erhobenen Vorwürfe hätten zunächst in der Kommission vorgebracht werden sollen (Hört! im Zentrum: Ist geschieden, wurde auch bestätigt). Anträge, die sich in dieser Richtung allerdings herausgehoben, (Hört! Hört!) Es ist selbstverständlich, daß bei einer derartig großen plötzlich notwendig gewordenen Organisation das große Personal zusammengewürfelt wird.

Das Personal ist dann fortgesetzt geleistet worden. Daß einige lieber am Schreibtisch sitzen, als schlappen, ist klar.

in dieser Kapelle wird anglikanischer und protestantischer Gottesdienst, letzterer in deutscher und englischer Sprache, nach Bedarf in der großen Musikhalle unter der Mitteltribüne gehalten.

Im Theater finden allabendlich Vorstellungen statt, deren Erträgnis, wie alles, was überhaupt in den verschiedenen Etablissements verdient wird, in die allgemeine Wohlfahrtskasse fließt, durch welche den Unbemittelten unter den Insassen das Leben so erträglich wie möglich gemacht wird.

Mit großem Interesse folgte ich den Darlegungen des Kommandanten, welche mir derselbe über die Bank von Englisch-Ruhleben machte. Jeder in das Lager Verbrachte muß seine gesamte Barschaft ausliefern, worüber ihm eine regelrechte Quittung ausgestellt wird. Die so eingelieferten Gelder werden zuerst in der Bank von Ruhleben deponiert und dann in ein Berliner Bankinstitut übergeführt, mit welchem diese in laufendem Geschäftsverkehr steht. Diese Ruhlebener Bank nun wird von einigen tüchtigen Kaufleuten honoris causa geleitet und diesen werden dafür gewisse Privilegien eingeräumt. Zweimal in der Woche ist Zahlung, an welchem die Internierten, die ein Konto bei der Bank haben, gegen Quittung die erforderlichen Summen erheben können. Wie bedeutend die Transaktionen des Ruhlebener Lagers mit der Berliner Bank sind, mag der Umstand beweisen, daß seit der Gründung mehr als 1/2 Million Mark bei der letzteren deponiert wurden.

Wird einer der Leute aus irgendeinem Grunde aus dem Lager entlassen — was freilich nur selten vorkommt — so wird ihm der Saldo seines Guthabens ausgezahlt.

Eine Reihe von Läden sorgt für das Nötige an Extrahrung und alkoholfreien Getränken, Kleidern, Schuhen und Stiefeln, Hüten usw. Alles ist zu haben und der Verdienst aus allen in Ruhleben zum Verkauf ausgestellten Waren fließt, wie gesagt, in die allgemeine Wohlfahrtskasse. Eine Desinfektionsrichtung, wo hauptsächlich Seemänner verabschiedet

Auch die anonymen Vorwürfe, als ob die Leiter der Gesellschaft persönlich Vorteile sich verschaffen, sind nach gewissenhafter Prüfung völlig unberechtigt. Eine Treuhänderkommission hat den Geschäftsvertrieb geprüft und für einwandfrei erachtet. Segner'sche sind selbstverständlich, da die Händler ausgeschaltet sind, ebenso die Wähler. Auch die Landwirtschaft fühlt sich geschädigt und zählt zum Teil zu den Segner's, weil wir ihnen angeblich die Kleie vorenthalten. Tatsächlich haben wir mit Kleie nichts zu tun. Noch niemals hat es eine Organisations gegeben, die derartig, wie die Kriegsgetreideregierung, sämtlichen wirtschaftlichen Interessengruppen gegenüber wehrlos dagesstanden hat. Wir sind auch angegriffen worden, weil wir die Juden bevorzugt hätten. Es ist aber doch klar, daß ich kein Getreidehandlung um die Getreidehändler nicht herankomme, und wenn es nun jüdische Herzen sind, so hat das doch mit der Kriegsgetreideregierung nichts zu tun. Ich muß es nochmals als unberechtigten Vorwurf ablehnen, daß die Kriegsgetreideregierung eine Versicherungsinstante für die Leute sei, die sich vom Schützengraben brühen wollen.

Diejenigen Personen, die an der Spitze der Organisation stehen, werden durch derartige Vorwürfe von ihrer weiteren Mitarbeit abgeschreckt. Wir müssen zur Bewältigung unserer Arbeit selbstverständlich genügend Leute haben, sonst kann ich die Verantwortung nicht weiter übernehmen. Die ganze Geschäftsführung der Kriegsgetreideregierung steht Ihnen offen, aber Sie müssen mir die große Aufgabe, die vor uns steht, lösen helfen, und dürfen mir die Leute, die an der Lösung mitarbeiten, nicht vergrämen. Ich bitte Sie um Geduldigkeit. (Erwagt!)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Der Unterstaatssekretär hätte sich vorher informieren sollen, was in der Kommission verhandelt worden ist, ehe er heute diese Rede hielt. Der Kriegsgetreideregierung als Organisation sind Vorwürfe nicht gemacht worden. Die Tatsachen, die behauptet worden sind, wurden heute vom Unterstaatssekretär bestätigt.

Es steht fest, daß die Gesellschaft 425 Leute reklamiert hat. Es gibt im Deutschen Reich keine einzige Behörde, die das genau hat.

(Lebhafte Zustimmung.) Von den 425 Personen sind 17 dienstuntauglich. Der Kriegsminister hat in der Kommission erklärt, daß diese Reklamierten über die Verwendung dienstfähiger Personen seitens der Kriegsgetreideregierung zu seinen Ohren gedrungen sei und erst daraufhin hat nicht die Kriegsgetreideregierung, sondern das Kriegsministerium das Weitere veranlaßt.

Unterstaatssekretär Michaelis: Ich muß mir eine Richtigstellung gestatten. Man muß unterscheiden zwischen dem, was der Kriegsminister auf Grund von Denunziationen getan hat, und zwischen dem, was systematisch von uns und dem Generalkommando vereinbart worden ist. Der Kriegsminister wird bestätigen, daß die dienstfähigen Leute aus dem Bestande unserer Personals ausgesondert worden sind.

Abg. Wambhoff (natl.): Wir sind ebenso wie die anderen Parteien damit einverstanden, daß alle diejenigen streng bestraft werden, die mit Brotgetreide wuchern. In bezug auf die Viehzucht hat die deutsche Landwirtschaft großes Interesse. Die Kraftfuttermittelverwertung muß aber besser organisiert werden.

Bei der Massenschlachtung von Schweinen sind leider nur die Theoretiker, nicht aber die praktischen Landleute gehört worden.

Angesichts des Arbeitermangels sollten namentlich auch die Klein- und Mittelbauern herangezogen werden. In bezug auf die Viehzucht hat die deutsche Landwirtschaft großes Interesse. Die Kraftfuttermittelverwertung muß aber besser organisiert werden.

Stantssekretär Dr. Delbrück: Ich bin ganzlich im Interesse der schwer angegriffenen Beamten der Kriegsgetreideregierung auch einmal das Wort zu nehmen. Die Angelegenheit ist in der Kommission zur Sprache gelangt worden, nicht zum Thema Kriegsgetreideregierung, sondern Kriegsministerium. Daraus ergibt sich, daß die Vertreter der Kriegsgetreideregierung und ich nicht zugegen waren. Die Kriegsgetreideregierung ist zu Anfang vorigen Winters gegründet worden, als die Mannschiffsanforderungen der Heeresleitung nicht so groß waren als heute. Es ist selbstverständlich, daß man bei der Maschinenarbeit der Kriegsgetreideregierung genommen hat, wenn man bekam

wird, hat bis dato bereits einen Rettungsdienst von 9000 Mann an die Wohlfahrtskasse abgeführt. Besonders stark sind Zigaretten- und Zigarettenläden vertreten. Auch ein Grabweitz ist keine Kunst, indem er besonders die Preise für die Football- und Lawnentennisplätze mit zierlichen Bindungen ausstattet. Es sind dies zumeist Uhren und abgeschliffene große Silberstücke von 5 Mark oder 6 Franken.

Da mache ich plötzlich Halt vor einem mit glänzendem Pomp eingerichteten Haar- und Bartfächer-Gewölbe, an dessen Außenseite ein Schild prangt: The Rahloden, Hair, Dressing-Saloon, Mr. C. Teger.

Ein Blick in das Innere des mit dem größten Komfort eingerichteten Ladens beweist mir, daß die Ruhlebener unseren verdienstlichsten Snobs, in dieser Beziehung wenigstens, nichts zu neiden haben. Auch Haarwasser schillern in allen Farben vor den Spiegeln, aber es sind nur gefärbte Wässer; der sonst übliche Verzicht auf Alkohol hat hier weggelassen müssen; es könnte Mißbrauch mit solchem „Wasser“ getrieben werden.

Gang in der Nähe treten wir in einen Salon, der gerade groß genug ist, um dem neuen Beschneidungsalon zu bieten, an welchem ein junger Mann bei unserem Eintritt seine Übungen unterrichtet. Es ist ein Student der Musik, der bei Ausbruch des Krieges gerade bei einem unserer bedeutendsten Kunstprofessoren seine Studien beendete und nun hier das Erlernte immer wieder von neuem auffrischt. In musikalischer Beziehung ist übrigens das Engländerlager reich bestellt. So existiert dort eine Sinfoniekapelle, die nicht weniger als 20 erste Geiger birgt, lauter Künstler, die von anderen Künstlern auf den verschiedenen Instrumenten trefflich unterstützt werden. So kommen wahre Künstlerkonzerte zustande, die häufig abgehalten werden.

Die mühsam eingearbeiteten Beamten konnten nicht plötzlich abgegeben werden; sie können nur allmählich abgegeben werden, und das geschieht auch.

(Sehr richtig! links.) Täglich werde ich von Industrie und Landwirtschaft um Befreiung Militärlieferanten gebeten, die für Kriegslieferungen oder Volksernährung unbedingt unentbehrlich sind. Dies ist auch ganz erklärlich. (Erwagt!) Gegen den Vorwurf, die Kriegsgetreideregierung sei eine Versicherung gegen den Schützengrabenkrieg, muß ich sie mit aller Entschiedenheit in Schutz nehmen. (Lebhafte Beifall links.) Als das Kriegsministerium die Sache in die Hand nahm, hatte die Leitung der Kriegsgetreideregierung die Nachuntersuchung schon veranlaßt. Ich habe schon oft gesagt, daß ich Kritik nicht scheue und das Recht des Parlaments auf Kritik in vollem Umfang anerkenne. Ich muß mich aber dagegen verwahren, daß Leiter und Beamte, die in diesen schwierigen Zeiten hohe Aufgaben für das Volk erkräften, mit solcher Leichtfertigkeit bedroht werden, zumal in einem Augenblick, in dem die Untersuchung angeordnet, das Ergebnis aber noch nicht bekannt ist. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Der Kriegsminister hat nicht angegeben, daß außer seinem Untersuchungsbevollmächtigten eine andere Anordnung bestand. (Staatssekretär Dr. Delbrück: Er konnte es auch nicht wissen.) Tatsache ist, daß unter den Reklamierten nur 17 Untaugliche waren.

Abg. Koch (Dpt.): Man sollte alles vermeiden, um das Verhältnis zwischen Produzenten und Konsumenten zu verschärfen. Wenn uns genügend Kraftfuttermittel zur Verfügung kämen, dann würden wir auch genügend Vieh mästen können. Redner polemisiert (auf der Tribüne schwer verständlich) in längeren Ausführungen gegen den Abgeordneten Herrn v. Camp und fährt fort:

Das Brotgetreide ist in diesem Jahre vorzüglich geraten. Wir haben noch nie so gut ausgebildete Ähren gehabt.

Aber der Kaiser bringt geradezu eine Misere. Die kleineren Viehherden brauchen für ihre Viehhaltung so viel Gerste, daß sie sogar noch mehr dazu geerntet bekommen, trotzdem die Gerste eine gute zu nehmen ist. Durch das plötzliche Abschließen der Schweine im vorigen Jahre ist jetzt Mangel an Fleischweinen eingetreten, und doch bedarf die Bevölkerung gerade des Fleisches zur Ernährung.

Die Kartoffelernte ist in diesem Jahre auch vorzüglich ausgefallen.

Man sollte deshalb eine genügende Menge für die Viehfütterung freigeben. (Beifall.)

Oberst v. Briesberg: Es ist gesagt worden, der Kriegsminister habe, als er eine ärztliche Untersuchung der Beamten der Kriegsgetreideregierung angeordnet und durchgeführt habe, davon nichts gewußt, daß die Kriegsgetreideregierung von sich heraus bereits mit dem stellvertretenden Generalkommando des 3. Armeekorps in Verbindung getreten sei, ohne eine systematische Bereitstellung von Heerespflichtigen herbeizuführen. Im Namen des stellvertretenden Kriegsministeriums kann ich nur sagen, daß dies zutreffend ist.

Abg. Weisbach (kons.): Der Landwirtschaft sind völlig mit Unrecht vom Abg. Segler Vorwürfe gemacht worden. Die Produktionskosten haben sich gegenwärtig erhöht. Wegen der hohen Kosten der Beköstigung der Gefangenen und der Bewachung scheut man sich davor, Kriegsgefangene zu nehmen. Auch leisten zwei Gefangene nicht soviel wie ein tüchtiger deutscher Landarbeiter.

Die älteren Jahrgänge unter den Landwirten sollten möglichst lange beurlaubt werden.

Die Bauern leisten in Deutschland große vaterländische Arbeit. Wir hoffen, daß der Krieg das mit sich bringen wird, daß man den Wert der Landwirtschaft immer höher einschätzen wird.

Unterstaatssekretär Michaelis: Wenn eine Reihe großer Mühlen hohe Dividenden hat ausschütten können, so handelt es sich um die Ergänzung von Betriebsergebnissen, die vor dem Inkostretieren der Kriegsgetreideregierung von diesen Mühlen erzielt worden sind. Die Spannung zwischen Getreidepreis und Mehlpreis ist im Kriegspreis naturgemäß eine höhere als in normalen Zeiten und unredliche Bevorzugung durch die Kriegsgetreideregierung ist bisher von keiner Seite erfolgt.

Abg. Behrend (Wirt. Ver.): Im allgemeinen kann man sagen, daß die wirtschaftlichen Fragen, die zu lösen waren, während des Krieges gelöst worden sind. Die Landwirtschaft hat großes Interesse.

Auf die Arbeiterorganisationen hat man bei der Organisation der wirtschaftlichen Frage nicht genügend Rücksicht genommen. Der Kleinbauer leidet unter den gegenwärtigen Verhältnissen

Der Sport in Ruhleben ist sehr ausgebreitet. Auf 7 Plätzen wird Lawnentennis gespielt; weitere Plätze dienen dem Football und allabendlich finden Vorkämpfe auf der zu diesem Zweck besonders errichteten Vorkampfbahn statt. Aber auch auf andere Weise vertreiben die Internierten ihre Zeit mit allerlei Kurzweil, die zum Teil eines politischen Beigeschmacks nicht entbehrt. So deuten die Bemühungen der „Englisch-Ruhleben“ zurzeit ihre Unzufriedenheit mit der bestehenden englischen Regierung durch eine „Neuwahl zu den Kammern“ an, für welche eine eifrige Propaganda gemacht wird, die natürlich mit allerlei harmloser Motiva verknüpft ist. Hunde, Katzen, Hühner, Enten und sonstiges Gatter sind mit den Farben der verschiedenen Parteien geschmückt, und man ist neugierig auf den Ausfall der Wahlen, die Sir Edward Grey wohl kaum günstig sein dürften.

Aber die Zusammenstellung des Lagers erfüllt ich noch folgendes. Im allgemeinen sind nur Männer von 17 bis 55 Jahren interniert worden. Nur bei Schiffsmannschaften, die besonders vielfach unter den Schwarzen vorkommen, welche als Feiger, Stewards, Rigger usw. angestellt waren, ist das Internierungsalter unbegrenzt und beginnt sehr z. B. bereits mit 14 Jahren, um erst beim Greis von 70 sein Ende zu finden. — Im Schneiderladen traf ich einen kleinen Schwarzen; er hatte ganz und gar nicht das Gesicht der Zuluaffen, welche ich eine Stunde zuvor am Eingang gesehen hatte, sondern eher ein hübsches Gesicht, in welchem mir besonders die feingekrümmte, etwas gebogene Nase auffiel, die mehr an die morgenländische Rasse erinnerte.

„Well, Jimmy“, rief ich ihn an, „was machst du hier?“

„Ich lerne Tailor, Sir!“ antwortet er.

„Du bist auf deinem Schiffe wohl Steward gewesen?“

frage ich weiter.

„Nein, Sir, ich war Rigger!“

„Und weshalb bist du nicht bei deinem Trade geblieben?“

meist als besorgte Stände, zumal die kleine Viehzucht so gewaltig geschwächt ist. Der Anerkennung des Dankes an die deutsche Frau schließen wir uns gern an. Die Preissteigerung in der Kriegszeit ist erklärlich, aber der Lebensmittelmangel, wie er bisweilen in die Erscheinung tritt, muß mit allen Mitteln bekämpft werden. Die Schaffung einer Zentralstelle für Lebensmittelverteilung ist dringend nötig, damit unsere Soldaten brauchen wissen, daß ihre Lieben daheim vor Not und Entbehrung geschützt sind. (Beifall.)

Abg. Dr. Pfeiffer (Centr.): Nach dem hier vorgebrachten Material kann ich meinen Vorwurf gegen die Kriegsgesetzgebungsvereinschaft nicht aufrecht erhalten, als ob sie absichtlich ihre Beamten vom Heeresdienst ferngehalten hätte. Von antisemitischer Tendenz meiner Vorwürfe kann keine Rede sein. Jedenfalls aber ist mir der gute Glaube in diesen Dingen nicht abzusprechen.

Abg. Wolfenbühl (Soz.): In jeder neuen Gesellschaft werden täglich Schwierigkeiten auf, zu deren Überwindung Sachverständige notwendig sind, die natürlich den Besonderen höchst unangenehm sind, daher die Gemeinshaft.

Es kann nicht ausbleiben, daß Leute in den Werkstätten und Bureaus bleiben, die eigentlich an die Front gehören.

In der Rüstungsindustrie wird es noch mehr der Fall sein. Sie werden auch besser dori zu verenden sein, wo es sich darum handelt, die Wehrfähigkeit und Ernährung des Volkes sicherzustellen. Die Lenkung trifft hauptsächlich die minderbemittelten Klassen. Sie muß deshalb mit allen möglichen Mitteln bekämpft werden. Vor allem muß deshalb die Regierung darauf achten, daß Mißstände nicht wieder einreichen, und sie muß jeder Preissteigerung von Anfang an mit den schärfsten Mitteln begegnen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Stiefemann (natl.) geht auf verschiedene Fragen der wirtschaftlichen Politik, wie künftige Handelsverträge usw., ein, muß aber auf Vorhaltung des Präsidenten seine Ausführungen abbrechen, da sie nicht Ernährungsfragen betreffen.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr vertagt. — Schluß nach 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Anordnungen. Der päpstliche Nuntius Dr. Frühwirth in München vollendet am 21. d. M. das 70. Lebensjahr. Stiermayer von Gebrü, 1801 Frühwirth mit 18 Jahren in den Dominikanerorden ein, wurde 1866 zum Prior ernannt und 1872 Superior seines Ordens in Graz. Einmal Jahre später kam er als Prior des Dominikanerordens nach Wien und erhielt dort 1880 den hohen als Provinzial der Österreichisch-ungarischen Ordensprovinz. Im September 1891 wurde er zum Generalvikar in Wien zum Landesgeneral des Dominikanerordens ernannt und hatte diese Würde bis 1904 inne. Dann legte er seine Tätigkeit nieder und hielt sich bis 1907 in Rom auf. Im Oktober 1907 wurde er als Nachfolger von Monsignore Sants zum päpstlichen Nuntius in München ernannt; im Dezember desselben Jahres trat er, inzwischen zum Erzbischof für Verona konsekrirt, seinen Posten an.

Der Kommandeur der Schütztruppe für Deutsch-Ostafrika, v. Lettow-Vorbeck, ist zum Obersten befördert worden.

* Das Ergebnis des bayerischen Opfertags wird für das ganze Königreich auf 850000 M. veranschlagt, wovon 100000 M. in der Pfalz aufgebracht wurden. Das Münchener Gesamttragnis beläuft sich auf 288458 M.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Schellenberg, Anteroff, im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 80, unter Befehlung in diesem Regt. und Aufhebung zum Inf.-Regt. Nr. 82 zum Fähnrich befördert. * Klärner (Höchst), Wolf (Oberlahnstein), Krautwetter (1. Frankfurt a. M.), Wisfeldm. im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 80, zu Leut. der Ref. befördert. * Edhardt, Feldw. (Wiesbaden) im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Pfeiffer (Wiesbaden), Süssenguth (1. Frankfurt a. M.), Wisfeldm. im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 80, zu Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. * Günz (Höchst), Dolata, Böring, Gärtner, Grünhaller, Heilbecker (Wiesbaden), Bron (Frankfurt a. M.), Lieber, Rippold (Wiesbaden), Offiziersaspiranten im Inf.-Regt. Nr. 80. * Sagelauer (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Inf.-Regt. Nr. 168. * Rommer (1. Höchst), Weiberg (Wiesbaden), Schleidt (Wiesbaden), Offiziersaspiranten im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 80. * Schellbach (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 222. * Isianb (Wiesbaden), Offiziersaspirant im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 224. * Sauer (1. Höchst), Kemmann (Eberfeld), Schiemer, Stenger (2. Frankfurt a. M.), Bernhardt (Siegen), Jung, Sanner (Höchst), Blum (Höchst), Jekardt (—), Geberle, Ripp, Ranns (Wiesbaden), Paulus (Oberlahnstein), Drucker (Straßfurt), Bergemann, Edhardt, Böhm, Odenburger (Wiesbaden), Offiziersaspiranten des Inf.-Regts. Nr. 80. * Euz, Wecht (1. Darmstadt), Gold-

mann, Rächler, Pfeiffer (1. Frankfurt a. M.), Heil, Kamm (Höchst), Weidenbruch, Nieker (Krusland), Bertram (Limburg a. L.), Dohgehand, Hoops, Wolf, Franz (Wiesbaden), Dohler, Siebert (Wiesbaden), Brach, Pries, Schellenberg (Wiesbaden), Offiziersaspiranten des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 80. * Puchols (Coesfeld), Liede (1. Frankfurt a. M.), Punt, Winkelmann (2. Frankfurt a. M.), Petrosch (Glogau), Müller (Hanau), Weidert, Edinger, Steinmetz (Wiesbaden), Kerling, Müller, Joseph (Wiesbaden), Jint (Oberlahnstein), Haber (Saarbrücken), Bieder (Siegen), Fischbach, Gerdagen, Raubheimer, Sauer, Birb (Wiesbaden), Gais (Worms), Offiziersaspiranten des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 223. * Böhm (Wiesbaden), Offiziersaspirant des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 224. * Winael (Limburg a. L.), Adermann (Wiesbaden), Klarmann, Weibel (Wiesbaden), Offiziersaspiranten des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 80, zu Leut. der Ref. befördert. * Gorr (Siegen), Rofior (Wiesbaden), Schindewolf (1. Frankfurt a. M.), Wisfeldm. im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 87, zu Leut. der Ref. befördert. * Curtas (Weidenbach), Offiziersaspirant des Inf.-Regts. Nr. 87. * Langenbach (Siegen), Weidner (Frankfurt a. M.), Schwab (Darmstadt), Jäger (Kornau), Offiziersaspiranten des Inf.-Regts. Nr. 117. * Ellenbrand (Hanau), Spidraden (Wiesbaden), Offiziersaspiranten des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 87. * Beyer (Hanau), Holz (Wiesbaden), Heilmann, Köhberger, Rang, Reppening, Romer, Sponkel, Böll (Hanau), Güntel (Wiesbaden), Offiziersaspiranten des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 88. * Wagenbach (Limburg a. L.), Offiziersaspirant des Inf.-Regts. Nr. 81. * Job, Stöckinger (Bruchsal), Auerbach, Engelhardt, Genich (1. Frankfurt a. M.), Gattenberg (2. Frankfurt a. M.), Glaser, Kroll (Weidenbach), Gisel (Höchst), Rieger (—), Schneider, Hellmuth (Wiesbaden), Trebde (Weidenbach), Endres, Hoffmann, Ernst, Wilhelm (Wiesbaden), Offiziersaspiranten des Inf.-Regts. Nr. 87. * Sell (2. Frankfurt a. M.), Müller, Wilhelm (Wiesbaden), Sell (Hanau), Gufat (Wiesbaden), Zeiss (Wiesbaden), Otronski (Siegen), Offiziersaspiranten des Inf.-Regts. Nr. 88. * Sara (Wiesbaden), Schäfer, Rudolf (1. Darmstadt), Möbler (1. Frankfurt a. M.), Stroh (Höchst), Reuter (Höchst), Lambert (Wiesbaden), Offiziersaspiranten des Inf.-Regts. Nr. 117. * Meitig (2. Darmstadt), Meurer (Höchst), Offiziersaspiranten des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 87. * Rausner (Hanau), Offiziersaspirant des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 88. * Brandt (Coesfeld), Bübler (1. Frankfurt a. M.), Offiziersaspiranten des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 87, zu Leut. der Reserve befördert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen.

(Ein notwendiges Kapitel.)

Durch die Zeitungen ging vor einigen Tagen die Nachricht über einen diplomatischen Notenwechsel, betr. Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland und Frankreich. Verschiedene Besuche hatten bekanntlich festgestellt, daß in einigen französischen Lagern die Verhältnisse vieles zu wünschen übrig ließen, während sie in anderen als normal bezeichnet werden konnten. Besonders einige kraffe Fälle von schlechter Behandlung Kriegsgefangener deutscher Offiziere in Frankreich riefen Entrüstung und Beunruhigung hervor. Die Ankündigung von Vergeltungsmahnahmen seitens unserer Regierung führten zur Aufhebung einiger berücktigter Lager und zu wesentlichen allgemeinen Verbesserungen. Im allgemeinen scheint sich die französische Regierung an ihre anfängs Juni dem amerikanischen Botschafter in Paris gegebene Erklärung gehalten zu haben, daß sie den in Frankreich gefangenen Offizieren genau die gleiche Behandlung angedeihen lassen werde, welcher die in Deutschland gefangenen französischen Offiziere unterworfen sind. Das wird viele Angehörige von Kriegsgefangenen über das Schicksal der Ihrigen beruhigen.

In einzelnen Lagern sind unter den Kriegsgefangenen Künstler, Gelehrte, Rechtsanwält, kurzum Gebildete aus allen Berufen. Der Ton, das tägliche Leben unter den Gefangenen, ihre Disziplin und ihre Einvernehmen mit den aufsichtführenden Behörden entsprechen daher auch, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, ihrer Vorbildung. Wer sich über das tägliche Leben und über die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland unterrichten will, dem sei das vom Frankfurter „Ausdruck für Rat und Hilfe“ herausgegebene illustrierte Heftchen „Aus deutschen Kriegsgefangenenlagern“ (erschienen bei Müller u. Loening, Frankfurt a. M., Preis 50 Pf.) empfohlen, das die Kriegsgefangenenlager des 18. Armeekorps schildert.

Angst sind im Ausland zahlreiche Briefe von Gefangenen über die Art der Behandlung und der Unterkunft, die ihnen in Deutschland zuteil wird, bekannt geworden. Manche Lager-

behörde erhielt Briefe von Familienangehörigen der Kriegsgefangenen, die ihren Dank zum Ausdruck bringen. Besonders merkt man immer wieder, daß das Verhältnis der deutschen Bevölkerung auf die fremden Kriegsgefangenen einen tiefen Eindruck macht. Sie reden manchmal in ihren Heimatbriefen von Erlebnissen auf dem Transport, bei der Ankunft oder bei einem gelegentlichen Marsch durch die Straßen deutscher Städte und Dörfer. Überall fanden sie das Benehmen der Bevölkerung würdig und frei von Gehässigkeit. Es ist begreiflich, daß auch unserer Bevölkerung zuweilen beim Anblick der Kriegsgefangenen eine gewisse Bitterkeit aufsteigt über die feindlichen Völker, die den schweren und opferreichen Krieg über unser Vaterland gebracht haben. Aber man hat es die wehrlosen Kriegsgefangenen nicht entgelten lassen. Und so soll es bleiben. Wenn bei uns auch unliebsame Zwischenfälle, wie sie aus Frankreich leider so häufig berichtet werden, nicht zu befürchten sind, so zeigen manche Kreise doch zuweilen auf andere Weise einen behauerlichen Mangel an Kenntnis der Grundzüge, die von Seiten der Militärbehörde bei der Behandlung von Kriegsgefangenen zur Anwendung gelangen müssen. Tatsächlich halten es zuweilen Leute, die anscheinend ihre freie Zeit nicht unterzubringen wissen, für richtig, „Beschwerden“ und „Vorschläge“ an einzelne Behörden vom Stapel zu lassen, die eine schlechtere Behandlung der Kriegsgefangenen fordern. Die Leute übersehen, daß das, was den Kriegsgefangenen gewährt wird, sich vollständig in dem Rahmen dessen bewegt, was nach den bestehenden Vorschriften für die Verpflegung Kriegsgefangener Offiziere oder Soldaten aufgewendet werden muß. Für die spartanische Erziehung unserer Feinde haben wir nicht zu sorgen, Deutschland hat sich aus Gerechtigkeitsgründen vom ersten Augenblick an streng an die Bestimmungen der Haager Konvention gehalten. Diese bestimmt genau, wie die Kriegsgefangenen behandelt werden sollen und wieviel für ihre Verpflegung aufgewendet werden muß. Was die Kriegsgefangenen Soldaten anbetrifft, so ist der Satz für die tägliche Verpflegung jedes einzelnen 65 Pf. Dieser Satz entspricht dem auf der Haager Konferenz von 1908 zwischen den Staaten vereinbarten Abkommen. Offiziere haben Anspruch auf bessere Unterkunft und reichlichere Kost. Die Heeresverwaltung hat es den Lagerkommandanten zur Pflicht gemacht, den für den einzelnen Mann festgestellten Satz streng innezuhalten. Abgesehen hiervon liegt es aber auch in unserem Interesse, unsere Kriegsgefangenen ausreichend zu ernähren und gesund zu erhalten, sowohl aus allgemein menschlichen Gründen als auch, um leistungsfähige Arbeiter für Landwirtschaft und Industrie zur Verfügung zu haben. Denjenigen, die eine Verschärfung in der Behandlung unserer Kriegsgefangenen fordern, muß schließlich erwidert werden, ob sie eine schlechtere Behandlung unserer deutschen Brüder im Feindesland wünschen? Unsere Regierung sorgt mit allem Nachdruck dafür, daß in den feindlichen Staaten deutsche Kriegsgefangene nicht wie Strafgefangene behandelt werden. Man verwechsle also auch die in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen Franzosen, Russen usw. nicht mit Strafgefangenen. Die Lagerkommandanten haben sich bisher noch immer auf der Höhe ihrer keineswegs leichten Aufgabe gezeigt, den Kriegsgefangenen ohne Ansehen der Person, aber in menschenwürdiger Weise das zu geben, worauf sie einen bestimmungsgemäßen Anspruch haben. Nicht mehr und nicht weniger. Diese Aufgabe erfordert ein sehr genaues Rechnen, viel Umsicht und peinliche Pflichterfüllung. Sie muß ihnen von der Bevölkerung erleichtert, nicht erschwert werden. Die Bevölkerung der mit Kriegsgefangenen besetzten Ortschaften sollte sich sagen, daß durch diese Lager, durch das Bewachungspersonal usw. ein sehr großer Geldumsatz in diesen Orten entsteht. Der einzelne, der seine Mitbürger dauernd nur auf die vermeintlichen Schäden der am Ort befindlichen Kriegsgefangenenlager aufmerksam macht und hierdurch nur Verstimmung erweckt, verflucht sich nicht nur an der Allgemeinheit in der eigenen Heimat, sondern auch an unseren eigenen Kriegsgefangenen im Feindesland.

— Todesfall. In Wesel ist dieser Tage der General Major Long, ein geborener Wiesbader, im Alter von beinahe 60 Jahren gestorben. General Long war der einzige Sohn des bekannten nassauischen Volksmannes und Abgeordneten Dr. Friedrich Lang. Er war bis zu seinem Tod aktiver Soldat. Da ihn ein schweres Herzleiden hinderte, an dem Festzug teilzunehmen, wurde ihm die Festungskommandantur von Wesel übertragen. Die militärische Trauerfeier fand in Wesel, die Einäscherung in Mainz statt.

— Der 20. Geburtstag des Geheimrats Dr. Eifelen. Heute feiert ein verdienter Schulfmann Preußens, Herr Geheimrat Dr. Eifelen in Berlin-Dahlemerfeld, seinen 20. Geburtstag. Der Jubilar nahm an der in Frankfurt a. M. durch den damaligen Direktor des städtischen Gymnasiums, den jetzigen vortragenden Rat im Kultusministerium Dr. Reinhardt eingeleiteten Schulreform lebhaften Anteil und führte den „Frankfurter Lehrplan“ an seiner Anstalt, dem Realgymnasium „Musterschule“, Ostern 1892 ein. Als er 1904 nach einer regenreichen Tätigkeit seinen Abschied nahm, zog er nach Wiesbaden, wo er bis 1912 gelebt hat und noch er jährlich auch gern einige Wochen zurückkehrt. Möge es dem von hoher vaterländischer Gesinnung durchdrungenen Weis, dem Sohn des alten Bülowers A. v. Eifelen, und dem Neffen des durch die gemeinsame Arbeit mit Turnvater Kahn berühmten Turnförderers und Schriftstellers E. W. Eifelen vergönnt sein, sich in der bisherigen Rüstigkeit des Körpers und Geistes noch lange an dem aus siegreichen Kämpfen hoffentlich bald zu neuer Kraft hervorgerhenden neuen Deutschen Reich zu erfreuen!

— Die Preussische Verlustliste Nr. 308 liegt mit der Varine-Verlustliste Nr. 44 in der Tagblattskanztelle (Kunststoffschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 118 und des Feldartillerie-Regiments Nr. 83.

— Botanischer Ausflug. Heute veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Dudenheim und Königstein. Die Abfahrt erfolgt 2 Uhr 42 Min. über Wang nach Dudenheim. Gäste sind willkommen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. * Thalia-Theater. Auf vielfachen Wunsch bringt das Thalia-Theater den prächtigen Akto-Akto-Hilfenfilm „Der Schmaragd Traum“ von heute ab zur Wiederholung. Ein luftiges Kasperlspiel „Kästel im Felde“ sowie ein vorzügliches Programm ergänzen den reichhaltigen Spielplan.

„O, Sir, hier gibt es mir zu misen!“
„Ach ja, ich hatte vergessen, daß des Mizens Hauptbestandteil, der Alkohol, an diesem Orte verpönt ist.“
„Na, so schneidere ruhig weiter, mein Sohn; das ist auch ein Geschäft, das seinen Mann nährt.“

Quer über den Platz kommen zwei Leute, die schon von weitem Zeichen der Freude anheben. Es sind Chadwell, der Jockey des prächtigen Stalles, der in Belgien sein Wetter erlernt und dann nach Deutschland in Dienst gegangen war, und der Trainer Sam Heaps, der lange Jahre ein treuer Diener seines Herrn gewesen und nun — sich zu Tode langweilt. Sein Herr aber war der belgische Sohn des Millionärs Bruggmann, der als Hauptmann an der belgischen Front gegen die Dandeleute seines verstorbenen Vaters kämpft. Somit hat Sam über nichts zu klagen; die Behandlung ist korrekt, die Rahmung gut — nur das Zusammenleben mit mehreren in einem verhältnismäßig kleinen Raum ist ihm entsetzlich. Freilich, es waren andere Zeiten, als der forsche Jockey noch die Gunst der jesischen Courtisane Marijschla N. besaß und in ihrem Hotel in der Avenue Louise zu Brüssel, wo er bei der Dienerschaft als der Herr des Hauses galt, seine großen und kleinen Entrees hatte. Und jetzt? Ein hartes Lager auf einem Feldbett mit wollener Decke; keine Damen, kein Damast und — keine Cigares cartes jaunes.

Parsons mustatur!
Da ist ja auch Wanne, der ehemalige Jockey des Hauptgestüts Grady; er hat es verstanden, sich, was längst seine Absicht war, rechtzeitig naturalisieren zu lassen und muß nun die Folgen seiner Nachlässigkeit tragen. Denn Berechtigtheit herrscht in Deutschland, und Ausnahmen, wenn sie nicht ernstlich begründet sind, werden nicht gemacht.

Nach einem anderen führte ein eigenartiges Geschie hierher. Als ich mit den Herren durch einen etwas dunklen Gang kam, wurde ich plötzlich von einem Manne mit großem Schnozen, einer Art Wild-Beif-Pfängerhut, bei meinem

Namen angeredet. Ich konnte ihn in der Dunkelheit nicht gleich erkennen; als er mir aber seinen Namen — Springer — nannte, wußte ich sofort, wer er war und mein „Ja, mein Gott, wie kommen Sie denn als Deutscher hierher?“ wurde mit einem ebenso erstaunt klingenden: „Das habe ich mich selbst immer gefragt, ohne es mit beantworten zu können“, erwidert.

Ich hatte den Mann im Laufe meines Lebens in Belgien und Frankreich gar häufig getroffen, zuletzt in Antwerpen, wo er eine kleine Kneipe am Hafen innehatte. In Paris, zur Ausstellung im Jahre 1900, hatte ich ihn als Besitzer eines großen, deutschen Restaurants beim „Groschen-Rabe“ gekannt. Damals ging es hoch her bei ihm und er hatte manchen Strauß aufzufuchen, weil er den Franzosen gegenüber den „guten Deutschen“ allzusehr herausblühte. Dann habe ich ihn einmal wieder getroffen, als er in der Antwerpener Ausstellung mit drei hübschen Landmänninnen — Niederländerinnen — einen flottgehenden Blumenhandel betrieb. Dann wiederum handelte er einmal, nomadischerweise, mit Vouillonwürstchen, — überhaupt habe ich selten einen Menschen gefunden, in dem das Auf und Nieder im Kampf und Dasein so scharf hervorgetreten wäre wie bei diesem. Und jetzt hier, der gute Deutsche im Engländerlager! Aber seine Schuld ist's, unzweifelhaft, denn ohne triftigen Grund ist keiner dort. Er kam aus Kanada zurück, wo er jahrelang gelebt, auch mit der guten Absicht, sich dem Heere zu stellen. Aber, durch seine lange Abwesenheit ist er seines Heimatrechts verlustig gegangen, da er auch nichts getan, es sich zu erhalten. Da konnte man ihm nun auch nicht glauben, daß er sich in Kanada nicht habe naturalisieren lassen und so mußte er, wohl oder übel, als Feind seines Vaterlandes betrachtet werden. Nun, ich habe ein gutes Wort für den Mann eingelegt und man wird ihm vielleicht doch glauben, daß er ein guter Deutscher geblieben und ihn freilassen.

Paul Düna (Düsseldorf).

Provinz Hessen-Nassau. Regierungsbezirk Wiesbaden.

II Aus dem Rheingau, 24. Aug. Der Rheingaukreis wird in dem bevorstehenden Herbstjahre in Gemeinschaft mit dem Untermainkreis die Selbstverwaltung...

h. Wehrkreis I, 23. Aug. Der achtjährige Sohn des Landwirts Müller...

b. Oberreifen 5. Dist., 23. Aug. Die Heilige Pfarrkirche, die seit dem Ableben des Pfarrers...

b. Rastatt, 22. Aug. Die Stadtverordneten wählten die beiden ansitzenden Magistratschöffen...

Regierungsbezirk Kassel.

Ms. Kassel, 23. Aug. Der Rübenbesitzer Otto Vogt hier, Geb. Commerzerhof, hat zu Ehren seines Sohnes...

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Ein tapferer Soldat.

S. Biedorf, 23. Aug. Der 18jährige Kriegsfreiwillige Unteroffizier Weidert aus Reg. liegt zurzeit im Lazarett...

Neues aus aller Welt.

Ein Eisenbahnunglück. W. T. B. Nürnberg, 23. Aug. (Nürnberg.) Der Veronesen Nürnberg-Grainberg ist heute vormittag zwischen Eisenau und Forth...

Schweizer Gastfreundschaft. Bonn, 23. Aug. Dr. Seiler in Bernau, das Haupt der bekannten Hoteliersfamilie...

Ein letzter Gruß vom „Wälder“. Stolp, 23. Aug. Im Ostseebad Stolpmünde ist eine Plakatenpost am Land gestiftet...

Fünf Personen an Bilberaiftung gestorben. Vofen, 23. Aug. Von der neunköpfigen Familie des Restaurateurs...

Große Waldbrände auf den Mandinseln und in Finnland. Stockholm, 23. Aug. Hier sind Gerüchte im Umlauf...

Aus unserem Leserkreise.

Nicht verzeihliche Einleitungen können lieber zurückgelassen, noch aufbewahrt werden.

* Wiesbaden, 19. Aug. Als gestern nachmittags im Kurgarten anlässlich des Geburtstages Kaiser Franz Josephs...

kuchen 475 M., Palmkernmehl 590 M. Für bulgarische weiße Bohnen bewegten sich die Forderungen je nach deutschen Abgangsstationen...

Die dritte Kriegsanleihe.

S. Berlin, 24. Aug. Zu der durch eine Korrespondenz in mehreren Zeitungen erschienenen Nachricht über die Ausgabebedingungen der dritten deutschen Kriegsanleihe...

Berliner Börse.

S. Berlin, 24. Aug. (Börsenbericht) Da die Tätigkeit der Bank- und Börsenpresse in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit von Vorbereitungen für die dritte Kriegsanleihe...

Banken und Geldmarkt.

* Das österreichische Auslandsmoratorium verlängert. Wie das Wiener Amtblatt meldet, ist das Moratorium für Zahlungen nach dem Auslande auf weitere vier Monate verlängert worden.

Industrie und Handel.

* Preiserhöhung für oberschlesische Hausbrandkohlen. Breslau, 23. Aug. Das für den oberschlesischen Kohlenmarkt maßgebende Handelsbureau des fiskalischen Bergwerks...

w. Türkische Tabakregie-Gesellschaft. Konstantinopel, 23. Aug. Die Einnahmen der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft betragen im Monat Juli 1915 15.700.000 Piaster...

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktomarkt. Berlin, 24. Aug. Getreidemarkt ohne Notiz. — Trotz der angekündigten Verkehrsbeschränkungen in Rumänien, die den kaum in Schwung gekommenen Getreidehandel mit Rumänien zu unterbinden drohen...

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten und die Sonntagsbeilage „Der Roman“.

Quasi-Druckerei: W. Geiger & Co.

Verantwortlich für den zeitlichen Teil: J. B. C. Söfader; für den Unterhaltungs-Teil: J. B. Söfader; für Nachrichten aus Westfalen und den Nachbarländern: J. B. Söfader; für die Provinzial- und die Reichs- und Landes-Verwaltung: J. B. Söfader; für die Provinzial- und die Reichs- und Landes-Verwaltung: J. B. Söfader...

Copyright der Schriftleitung: 12 bis 112.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Persönlichkeit der Verfasser.)

Bismarckminister G. Veröffentlichungen über die Annahme des Reichsmilitärgesetzes sind bereits vertrieben. Näheres wird sich wohl aus den Verhandlungen des Reichstages ergeben. D. S. Geschäftsverhandlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

Reklamen.



Denkt an uns sendet Galem-Aleikum Galem Gold Zigaretten Willkommenste Liebesgabe! Preis: 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stk. 20 Stk. feldpostmässig verpackt portofrei! 50 Stk. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Portofrei! Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabr. Yendize Dresden. Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen. Trustfrei!

Handelsteil.

Vom Getreide- und Futtermittelmarkt.

Der kurze Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 17. bis 23. August führt aus: Das Direktorium der Reichsgetreidestelle hat mit Zustimmung des Kuratoriums beschlossen, dass vom 1. September ab das Ausnahmeverhältnis für Brotgetreide, sowohl für Weizen und Spelz als auch für Roggen auf 75 Proz. herabgesetzt wird. Die Herabsetzung bewirkt eine Verbesserung des Brotes und vermehrt vor allem die Kleie, was in Interesse der Fleisch- und Milchversorgung der städtischen Bevölkerung von der größten Bedeutung ist.

Auf dem Getreide- und Futtermittelmarkt spiegelt sich die Unsicherheit der Ausfuhrverhältnisse in Rumänien wider, zumal verlautete, dass die deutsche Regierung Maßnahmen, wie die Festsetzung von Höchstpreisen für Einfuhrgetreide, plane, um einen Druck auf Rumänien auszuüben. Die Folge davon war, dass die Käufer zurückhaltend waren und die Preise trotz des geringen Angebots etwas nachgaben. Rumänischer Weizen loco Dresden war zu 750 M., August-September Dresden zu 700 M. käuflich. Für prima Mais wurden die Forderungen auf 590 bis 628 M. ermäßigt. August-September Dresden war zu 540 M. angeboten. Mais mittel notierte 525 bis 604 M., Perlmais 610 bis 626 M. Beschädigter Mais erzielte je nach Qualität 500 bis 580 M. Mais von Passau nach Duisburg unterwegs wurde mit Sack zu 555 M., waggonfrei Duisburg angeboten. In gesunder rumänischer Mais blieb zu 550 M. ab südlichen Stationen käuflich. Für leicht beschädigten Mais forderte man ab südlichen Stationen 535 M. Für in Mannheim disponiblen rumänischen Mais aus alter Ernte wurde der Preis mit Sack auf 600 bis 610 M. und für Ware aus neuer Ernte auf 540 bis 590 M. bahnhof Mannheim herabgesetzt. Ausländische Gerste loco 700 bis 760 M., August-September Dresden 660 M. In Mannheim lagernde rumänische Futtermittel wurde mit 710 M. bahnhof Mannheim notiert. Der Mehlmarkt verkehrte bei schwachem Angebot in gut behaupteter Haltung. Man forderte für Roggenmehl, 83proz. Ausmahlung, 66 M. für 100 Kilogramm ab Danzig. Surrogatmehle hatten einen sehr stillen Markt. Maismehl notierte 62 bis 68 M., Kartoffelmehl 65 bis 66 M. Holländisches Kartoffelmehl Superior war zu 64 M. Parität Duisburg am Markt. Manokamehl notierte 60 M. und Tapiokamehl 70 bis 80 M. Für Futtermittel war die Tendenz ebenfalls sehr ruhig, und die Preise neigten zugunsten der Käufer. Es notierten ausländische Kleie etwa 500 M., Weizenkleie 530 M., Reiskleie fein gemahlen 295 bis 300 M., Gerstenkleie 500 bis 630 M., Kollarkuchen 600 bis 605 M., K-Futter 425 bis 430 M., geschälte gedarrte Reiche 535 M., Erdnußkuchen 325 M., Raps-

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 21. Aug. 1915.

Table with multiple columns listing prices for various food items like flour, oil, meat, and other goods. Includes sub-sections for 'Futtermittel', 'Gemüse', 'Obst', 'Fische', 'Hühnerfleisch', 'Fleischwaren', 'Hülsenfrüchte und Mehl', 'Brot', 'Kolonialwaren', and 'Heiz- und Beleuchtungsstoffe'.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Druck-Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Licht. perfekte Verkäuferin in Schweinefleischerei auf sof. gesucht. Näh. Schwalbacher Straße 26.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schneiderinnen für leichte Näharbeiten gesucht Langgasse 7, 2.

Tüchtige Näherinnen sofort gesucht auf Näharbeiten. 24. Madu, Söhringer Straße 25.

Flotte Raschmählerin gesucht Dohrheimer Straße 33, 1.

Mädch.

Tücht. 2 Arbeiterinnen per sofort gef. Gehalt. Schaeffer Näh., Weberg 12.

Lehrmädchen für Buch gesucht. A. Rothmager, Große Burgstraße 16.

Lehrmädchen gesucht. Wina Hühner, Rodes, Weberg 7.

Jung. Köchin, die Hausarb. übern., zum 1. Sept. gesucht. Vorzuzieh. bis 11½ wochn., 8-8 nachm., Sophienstraße 4, neben Alwinenstraße.

Suche Köchinnen, Zimmermädchen, Haus-, Alleinmädchen, für hier u. auswärts. Fr. Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Telefon 2363.

Gesucht zu leidender Dame einf. Fräulein, in allen Hausarbeiten bewandert, zum 1. Sept. Näheres Kapellenstraße 39, 2 St., 10-12, 4-6 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen auf gleich bei gutem Lohn gesucht Porchstraße 37, 2 rechts.

Gut empfohlenes Mädchen, 16-17 J., evangel., von hier, gesucht Auguststraße 8.

Einfaches reinliches Mädchen vom Lande, nicht unter 18 J., zum 1. Sept. gesucht. Vorzuzieh. von 11 bis 4 Uhr. Emser Straße 4, Bdd. Vort.

Jüngeres Mädchen für Hausarbeit gesucht Schillerplatz 2, 4. Etage links.

Braves Mädchen, das bürg. kochen u. kleinen Haushalt führen kann, gesucht Gr. Burgstraße 9, 1.

Mädchen sofort gesucht Selenenstraße 7, Gaithaus.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches Hausarbeit versteht u. etwas kochen kann, zum 1. September gesucht Wüdingenstraße 2, Vort.

Selbständiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt gef. Schaefferstraße 4, Vort.

Suche per sofort ein sauberes Dienstmädchen St. 11, Reichshallen.

Zum 1. September ein brav. junges Mädchen für dort. gesucht Kleine Burgstraße 1, 1 links.

Ein nicht so junges Mädchen tagsüber gesucht. Schmidt, Ritalasstraße 14c.

Mädchen sofort gesucht, 8-12 J., 4, Ritalasstraße 20, 8.

Schulenti. Mädchen für l. Hausarb. tagsüber gesucht. Vorzuzieh. von 10-3 Uhr, Radesheimer Str. 20, 3 r.

Alleinlich. Frau od. Alt. Mädchen, sehr sauber im Arbeiten u. vielfache Tischfreundin, findet sof. angenehme Monatsstelle. Adelheidstraße 38, P.

Monatsmädchen von 8-10 Uhr vormittags gesucht. Weber, Sietenring 3, 1 r.

Monatsmädchen 2-3 Std. vorm. gesucht Hermannstraße 16, Vort.

Subfrau täglich v. 8 Uhr morgens 1-1½ Std. gesucht Porchstraße 12, Laden.

Ordnentl. Mädchen für Gänge u. Putzen sof. gef. Franz Boumann, Kochbrunnenplatz 1 (Schneiderladen).

Monatsfrau morgens von 7-9 gesucht Weichstraße 47, 1 rechts.

Ordnentl. Kaufmädchen gesucht. Ludwig Schmidt, Damen-Diät, Gr. Burgstraße 8.

Kaufmädchen gesucht für Blumengeschäft Dohr. Str. 50.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Rüfer für dauernd oder auch für einige Tage in der Mode gesucht Porchstraße 31, Weinhandlung.

Junger Schuhmacher auf Woche gesucht. Kaufmann, Rauerstraße 14.

Reichlicher Verdienst für Hausierer, Niederberlauf, in Dornpolder, Himbeerpulver, Nitronenpulver, Fe-Geschäft Verkauf 10 Pf. Spiegelgasse 2, 2.

Geschäftsdienner, zuverlässiger, gesucht; gelernter Schlosser bevorzugt. Etieb, Porchstraße 2.

Ordnentlicher junger Handwerker auf sofort gesucht. Victoria-Hotel, Sonnenberger Straße 20.

Saubere Hausbursche sofort gef. St. 11, Reichshallen.

Solider jung. Hausbursche sof. gef. Albrecht-Drögerie, Albrechtstraße 16.

Hausbursche (Radfahrer) gesucht. Bohong, Kirchgasse 58.

Hausbursche, jüngerer, für nachm. gesucht Waterloostraße 6, 1.

Besserer Junge am Vorfahren u. für leichte Hausarbeit gesucht Sonnenberger Straße 20.

Anabe für nachmittags gesucht Rheinstraße 52, Vort.

Fuhrleute gesucht Schiersteiner Straße 54c, bei Koch.

Weiterer Fuhrknecht gesucht Selenenstraße 10.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräul., w. schon auf Büro tätig war u. perfekt in Stenogr. u. Maschinenschreiben ist, sucht Stellung. Briefe u. P. 67 Tagbl.-Anst., Bismarckstr. 19.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Weizenbäckerin, perfekt im Handbacken der Semmelbackm., sucht Arbeit. Frankfurter. 8, 2.

Tüchtiges Fräulein, im Kochen u. Hausarbeit bewandert, sucht Stellung als Stütze oder zur Führung des Haushalts, am liebsten nach auswärts. Offerten u. P. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Empl. tücht. Köchinnen, Stützen, Kindermädchen, best. Haus-, sowie Alleinmädchen (g. J.). Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Telefon 2363.

Herrschäftsköchin mit gut. Zeugn. sucht Stelle von morgens bis nachm., n. a. Ausbilde am. Nabustraße 36, 3.

Gebild. jüngerer Fräulein, sehr kinderlieb, gut erziehen im Nähen und Bügeln, sucht passende Stellung. Offert. erbitte freundl. u. G. 8. Hauptpostamt.

J. williges Mädchen f. sof. Stellung. Ludwigsstraße 6, 1. Beden.

Mädchen vom Lande, welches etwas nähen kann, sucht Stellung in best. Hause als Zweitmädchen; auf gute Behandlung wird gesehen. Näh. Hermannstraße 4, 1 l.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in H. Haushalt od. als Zweitmädchen. Näh. bei Drönsen, Taunusstraße 34, Stb. 2.

Orb. Mädchen, w. nähen kann, f. Stelle als zweites Hausmädchen od. au Kindern. Reichstraße 10, Bdd. 4.

Älteres Mädchen mit guten langjähr. Zeugn., selbstständig in Küche u. Hausarbeit, sucht Stelle auf gleich in H. Haushalt. Näh. von 11-3 Uhr mittags Georg-Krausstr. 6, 2 r., a. d. Sietenring.

Welt. Alleinmädchen sucht Stellung. Näh. Schwalbacher Straße 29, Vort.

Best. Mädchen, im Haushalt u. Nähen erfahren, sucht Stelle in H. Haushalt. Schiersteiner Str. 11, Rdb. 2 r.

Junges Mädchen, 17 Jahre, sucht leichte Stellung. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Junge Kriegerfrau, unabh., mit allen Arbeiten vertraut, auch perf. im Kochen, sucht Ausbilde, auch in frauenl. Haush. Frankfurter. 3, 2.

Solides älteres Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung in best. Hause. Zu erst. bei Frau Schmidt, Blatter Straße 24, 1.

J. unabh. Frau sucht Beschäftigung, vorn. u. mittl. Vormittags. St. 1 r.

Weiteres besseres Mädchen sucht vorn. einige Stunden Beschäft. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Orb. unabh. Frau sucht Monatsstelle. Kestendstraße 21, Bdd. D. 1.

Unabhängiges Mädchen sucht Monatsstelle, geht auch halbe Tage fort. Reichstraße 7, S. 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Kleine gut empfohlene Familie, welche längere Jahre Hausverwalt. mit Heizung hatte, sucht ebensolchen Posten. Näh. Ederstraße 12, 3 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Korrespondentin gesucht. fix in Stenographie und Schreibmaschine. Offerten mit Angaben der Gehaltsansprüche u. N. 68 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen f. d. Verkauf sucht Hedwig Schmidt, Damenbüte, Große Burgstraße 8.

Gewerbliches Personal.

Lehrmädchen zur Erlernung von Buch gesucht. Wina Haer, Langgasse 44.

Lehrmädchen gesucht. Luise Kleinofen, Buchgeschäft, Langgasse 38.

Für eine 12jähr. Schülerin der Tischerschule wird für einige Nachmittagsstunden ein Fräulein zum Aufgeben nachsehen u. Spaziergang gesucht. Offerten erbeten Frau Carl Darrh, Marktstraße 11.

Jüng. fein bürgerl. Köchin m. Hausarb. f. 1. Sept. g. Retotal 28.

Zum 1. Sept. für Anhaltische eine zuverlässige Köchin, evangel., gesucht. Näh. St. 11, 1. Stod. oder Ergebung-Anhalt „Rettungshaus“, Böhmer Straße.

Hotel 1. R.

sucht tüchtige, in der feinen Küche durchaus bewanderte

Köchin gegen hoch. Gehalt. Angebote mit Zeugnisabschr. unter 2. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann, für klein. Haushalt zum 15. Sept. gesucht. Zu erst. im Tagbl.-Verl. Yp

Zuverlässiges Hausmädchen, m. Bügeln u. etwas nähen kann, für m. Haushalt für sof. oder später gef. Vorzuzieh. bei Adler, Taunusstr. 34, 2, oder Friedrich, Hotel Nassau u. Krone.

Besseres Hausmädchen, das durchaus die Stimmerarbeit versteht, gut bügeln u. im Kochen kochen kann, auf 1. September gesucht. Vorzuzieh. zwischen 10 u. 11 Uhr, Fr. Weber, Große Burgstraße 16.

Ein ordentl. Mädchen, welches auf kochen kann, für meinen H. Haushalt, zum 1. September gesucht. Idstein. Prof. Lou.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Für den Stadtwersand suche gewissenhaften

Expedient.
Angebote erbitte

Grieh Stephan.

Sofort gesucht werden:

ein Kassenbuchhalter mit flotter Handchrift,
ein Kassengehilfe für Materialienausgabe,
ein Maschinenschreiber für das Rechnungsbüro, sämtlich militärfrei, gegen Tagegeldvergütung.
Vorstellen Marktstraße 16, Zimmer 14, in den Vormittagsstunden bis 11 Uhr. F 304
Betriebsabteilung der Stadt. Wasser- u. Gaswerke.

Gewerbliches Personal.

Elektromonteur, der firm ist im Anschließen von Gleich- und Drehstrommotoren, sofort für einige Abende oder auch für Sonntags gegen gute Vergütung gesucht. Siebrich, Rathhausstraße 47, 1.

Damenschneider selbständig, sucht sofort G. August.

Kocharbeiter sucht Fr. Beder, Schneider, Gr. Burgstraße 13.

Zuverlässiger Chauffeur gesucht. Dr. Gustav Meier, Wilhelmstr. 38.

Gärtnergehilfen od. geübten Gartenarbeiter sucht sof. Gärtner Carl Beder, Rahmstraße.

Zuverläss. Hausburschen, auch älter. Mann, b. gesucht, som. tücht. Tages. gesucht. Rasthofenfabrik Goliathaus.

Verheirateter Herrschäftskutscher,

militärfrei, tüchtig u. zuverlässiger Pferdepfleger, für dauernde angeng. u. gutbezahlte Stellung gesucht. Ang. u. S. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gebild. jüng. Dame, seit über 8 Jahren in Büro einer groß. Fabr. beschäftigt, perf. in Stenogr. u. Schreiben, mit gut. Sprachkenntn., selbstständig in Korresp., auch etwas Buchführ., sucht andern. Beschäft., am liebsten wieder Vertrauensstellung. Offerten u. N. 347 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus guter Familie, in Maschinenschreiben u. Stenographie bewandert, sucht alsbald passende Stellung. Off. u. N. 700 an den Tagbl.-Verlag

Gewerbliches Personal.

Dame, sehr tüchtig im Haushalt, gute Köchin, zuletzt viele Jahre

Hausdame bei Krat, sucht wegen dessen Verheiratung ähnliche Stelle. Bitte Zeugn. u. Empl. Off. an Schneider Johanna, Frankf. a. M., Opdenheimer Str. 46.

Gebildete Haushälterin, vorzüglich kochend, in Kindererziehung, wünscht selbständig gr. d. Haushalt zu führen. Näheres Fr. M. Riffe, Schloss Mallindrodt, Wetter (Nabr.).

Fräulein sucht Stellung als Stütze oder zu Kindern. Fam.-Anschluss erwünscht. Offerten erbet. an Fräul. E. Spahr, bei Herrn Dir. Boh. Mainz.

Fräulein

aus gutem Hause sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, wo es sich im Kochen ausbilden kann, bei Familien-Anschluss. Lohn Nebensache. Off. unter F. 100 Wiesbadener Hof.

Ältere feinführl. Köchin mit sehr guten Zeugn. sucht Stelle in gutem Hause. Näh. zu erfragen Sonnenberger, Str. 60. Tel. 6585.

Drei tüchtige Haaltöchter von auswärts suchen sofortige Stell. Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen Reichelsberg 2, 2 St.

Suche für meine Schwester, 32 J., Israel, Stelle als Stütze, Hausdame oder zu Kindern. Langjährige Zeugnisse vorhanden. Off. unter F. 353 an den Tagbl.-Verlag

Suche für meine fast 17. Tochter Stelle zur gründl. Erlernung der Küche u. des Haush. ohne gegenwärtige Vergütung per 1. Okt. oder später. Ang. u. P. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Militärfreier gebild. Mann sucht Vertrauensposten oder dergl. Reichl. Erfahrungen in kaufm. Hinsicht u. im Umgang mit Arbeitern. Repäsentables u. gewandtes Auftreten. Off. u. N. 353 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Hausverwaltung übernimmt gewissenhafter Beamter. Off. u. N. 350 an den Tagbl.-Verlag

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Druck-Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Reichstraße 37 Sim. u. Küche, 15 Rr.

Sellmundstraße 31, S., 1 J., R., D.

2 Zimmer.

Reichstraße 25 2-3-Bohn. sof. prvo.

4 Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Was u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstraße 28, 2. Stod. schöne 4-Zimmer-Wohnung, Was u. elektr. Licht sofort zu verm. Näheres im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

5 Zimmer.

Wainzer Straße 28 5 Zimmer, zwei Mansarden, 2 Keller, Ball., Bad, Was u. elektr. L., Gartenbenutz., zu verm. Näh. 1. Stod. B 8765

Läden und Geschäftsräume.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. zwei leere Zimmer mit elektr. Licht als Büro- od. Lagerräume zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wohlfürte Zimmer, Mansarden u. Albrechtstraße 14, Hpt., schön m. S. 5. Bismarckstr. 25, 1 l., mbl. S., 1 o. 2 B. Reichstr. 30, 1 l., mbl. S. m. u. o. B. Reichstr. 32, 1, m. S. m. Vorn. Hpt. Dohrheimer Str. 31, P., mbl. S. Hpt. Dohrheimer Str. 35, S. 1, mit m. S. Sellmundstr. 36, 1, lch. Sim., sep. u. gr. Btm. mit 1 od. 2 Betten billig. Sellmundstr. 36, 1, m. Kauf., 250.

Sellmundstr. 40, 1 r., mbl. S., 350. Hermannstr. 1, 2, lch. mbl. Sim. bill. Marktstraße 6, P., einf. möbl. Sim., Wasser u. Kochgasgebel.

Rauerstraße 14, 1 r., m. S., 1 u. 2 B. Ritalasstraße 8, 1, großes möbl. Sim. Rheinstr. 34, Gb. P. r. frbl. mbl. S. Schwanhorststr. 1, Hpt. r., mbl. S. b. Schwanstr. Str. 8, 2 l., m. sep. S. sof. Walramstr. 12 (aub. betag. m. Ws. Möbl. Zimmer bei einzelner Dame, event. Küchenbenutzung, sofort sehr billig zu verm. Preis 20 Rr. mit Gartenvilla. Nähe Retotal, am liebsten junge Geschäftsdame. Näh. Taunusstraße 43 im Laden.

Leere Zimmer, Mansarden u. Kellern, Remisen, Stallungen u. c.

Mäckerstraße 24, P., leibz. Mans.

Keller, Remisen, Stallungen u. c.

Weinleier, 35-40 Stück haltend, ev. auch zu and. Zw. zu verm. Schlichterstraße 10, Näh. daf. 4. St. 2163

Mietgesuche

Wohnung von 2-3 möbl. Sim. nebst Küche in guter Lage für 1. Sept. gesucht. Billigste Preisang. u. N. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Herr, Offizier, sucht zum 1. Sept. Wohnung, möbl. oder halb möbliert, als Dauermieter. Lage: möglichst Parkplatz oder in der mittl. Stadt. Verpflegung und Bedienung erwünscht. S. Haad, Reibelberg, Elmholstraße 5.

Gewöhnliches möbliertes Zimmer mit Zentralheiz. u. elektr. Licht, ev. Klavierbenutz. s. 1. Sept. gesucht. Preisang. u. N. 699 Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Sim. mit Kochgasgebel, in freier Lage, gesucht. Angebote u. N. 354 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Fräulein sucht in best. Hause leere Mansarde oder Frontzige. Offerten u. N. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Der Wohnungs-Anzeiger

des Wiesbadener Tagblatts

wird allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertröpflichen Auswahl von Anmietungen;

wird allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anmietungen;

ist übersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu bewohnenden Raumes.

Vermietungen

4 Zimmer.

Wagemannstr. 28,

1. Etod. schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Was u. elektr. Licht sofort zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28,

2. Etod. schöne 4-Zimmer-Wohnung, Was u. elektr. Licht, sofort zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Läden und Geschäftsräume.

Wagemannstr. 28,

1. Etod. 2 leere Zimmer mit elektr. Licht als Büro, od. Lagerräume zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Grabenstraße 2, 1 St. L. schön, groß, sonniges möbl. Zimmer zu verm.

Zuifenstraße 41, 3 L. schönes lustig. Fenster, möbl. Zim. mit Zentralheizung u. Frühstück billig zu verm.

Schön möbl. Zimmer in ruhiger Kurlage preiswert zu vermieten
Frankfurter Str. 14, 1 St.

Rheinstraße 69, 2. sep. eleg. möbl. Zim. Anzusehen vom. bis 2 Uhr.

Möblierte Wohnungen.

Rheinstraße 28, Part., elegant möbl. 3-4-Zimmer-Wohnung, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten.

2-3 leere möbl. Zim. mit Küche, Parklage 1. Et., mon. 50-65 M., abzug. Näh. Tagbl.-Verlag. Ya

Mietgefuche

Freisteh. Häuschen

in Wiesbaden od. nächster Umgebung von 4-6 Zim. zu mieten gef. Off. m. Preis u. N. 353 a. d. Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. abgechl. 4-Zimmer-Wohnung, 1. Kurlage, zum 1. Okt. gesucht. Offerten mit Preis unter D. 354 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. sonn. Wohnung

von 2-3 Zim., Küche, in ebener gut. Gegend für längere Zeit gesucht, w. Lift vorhanden auch 2. od. 3. Etod. Offerten mit Preisangaben unter U. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für längere Zeit sehr behagliches, sonniges, gediegenes

möbliertes Zimmer

(event. noch Schlafzim.) in sehr ruh. Gegend, von Herrn (nur wenn Alleinmieter). Off. u. N. 353 Tagbl.-Verl.

Seine Dame

sucht in einer herrschaftl. Villa Bierhauer Straße oder Höhe 1-2 möbl. Zimmer mit Veranda oder Loggia, event. teilweise Kücheneinr. Weib. h. T. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Schuppen, Remise oder Werkst. 100-150 Qm., 3 Mtr. hoch, mit gut. Zufahrt, a. Unterbringen v. Räderpflanzen sucht im Westend zu miet. Emil Feder, Döllschl., am Kranzplatz.

Stallung

für 2-3 Pferdeställe, mit Geschirrkammer, Heuspeicher, Remise u. Räder-Wohnung v. 1. Oktober gesucht. Westendviertel bevorzugt. Off. u. N. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat - Verkäufe.

Ein ausgezeichnetes Pferd zu verk. Rotherstraße 27.

Reiner Landhase zu verk. Rotherstraße 114, im Garten.

Wergshühner, rassenrein, zu verkaufen Bismarckring 6, Part.

Damen- u. Badstoff-Verkauf in Schöne zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Yo

Damen-Blusenmantel zu verk. Schornhorststraße 36, 3 r.

Eleg. Kleid-Anzug, fast neu, sowie einige Smoking-Jackets, mittl. Figur, billig zu verk. Händler verb. Adelsheidstraße 76, 2.

Perch. eleg. Anzüge, wenig getragen, mittl. Fig., sowie gut erh. Stiefel (Gr. 42) billig zu verk. Händler verb. Adelsheidstraße 76, 2.

Zwei gut erh. Herren-Heberjäger f. mittl. Fig. bill. Adelsheidstr. 101, 2.

Verdientene alte Kleider zu verk. Schornhorststraße 17, 2 l.

Er. Herrenstoffe, auch f. Damenkl., billig zu verk. Jahnstraße 22, 1.

Feld-Schlafad, nicht gebraucht, preiswert abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. YI

In Militär-Feldstecher bill. zu verk. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Y9

Zwei gut erh. Piano 200 u. 100 M. zu verk. Roonstraße 5, 2 St. links.

Nach-Schlafzimmer, Steil. Schrank, Kuch. Tisch, Stühle mit Lampe zu verk. Adelsheidstraße 88, 2.

Gebrauchte Schlafim.-Einricht., gut erhalten, zu verkaufen Kapellenstraße 31.

Ein Bett für 8 M. zu verk. Schornhorststraße 19, Bdh. 3 r.

Eine Anzahl eiserne Bettstellen mit Strobläßen zu verkaufen Selmenitzstraße 7, Parterre.

Beistelle mit Sprung u. Matr., gut erh., bill. zu verk. Reichstr. 37, 1.

Robertes Sofa für 25 M., Sommer-Nachschiff, f. neu, 20 M., zu verk. Rheingauer Straße 9, 3 L.

Eichen-Büfett, geschliffen, Neu-Renaissance, mit 6 Stühlen zu verkaufen. Näheres Kleiner Elnam, Wilhelmstraße 52.

Wegen Umzug gr. Eichen-Schrank, seit 45 M. 20 M., Waschtisch 80, Tisch 175x80 m. 2 Stuhl. 12, rot. Büschel 40 48 M., Regal. 15, Pfeiler-Schranklein (antif.) 10, Verdammsch. (Rattiacum) f. Verz. statt 8,50 5,50 M., Kleiderst. fast neu, statt 240 160 M., 6 Ledertische, eich., neu, 3ftam. elektr. Tisch. statt 65 30 M., geb. Teppich (250x350) statt 110 45 M., eich. orient. Teppich, neu, 3x4 m. statt 245 145 M., Bilder, Oelgemälde, Vorhänge, H. Samml. Porzelen u. Steine, Schulbücher, sowie versch. and. Händler ausgegl. Säger, Kapellenstraße 21, 2 links.

Möbel jeder Art zu verkaufen Hermannstraße 6, 1.

Verdient. Möbel, Herrenkleider, Steinwaage, Hochhaare zu d. Händler verbeten. Rheingauer Straße 8, 3 l.

1 Kuch. Tisch, Nähmasch., Schrank, 2r. Läufer, Etagensch. zu verkaufen Theodorstr. 9, Donnerst. 9-1 Uhr.

Kinder-Klappwagen mit Berber bill. zu verk. Schmalz. Str. 29, 3 r.

Damen-Fahrrad, fettenlos, gut erh., u. große Holz-Beidhütten, wenig gebraucht, zu verk. Parkstraße 3, im Keller. Erfragen Parterre.

Gut erh. Fahrrad mit Preisbill. zu verk. Reichstraße 39, Bdh. 6.

Meiner Herd billig zu verk. Besichtigung von 11 Uhr ab, Schachtstraße 4, 1. Etod.

H. Gasthof, m. Tisch, H. Reg.-D. m. Rohr zu d. Hermannstraße 6, 1.

Elektrische Juglampe zu verk. Balkenstraße 4, Part.

Neue Zinbadewanne zu verk. Gerichtsstraße 7, Part.

Sade Kisten abzugeben. Holländ. Kaffee- u. Butterhaus, Rindgasse 5.

Erdbeerpflanzen 100 Stück 1-3 M. Bismarckring 5, D. 3 r.

Händler - Verkäufe.

Piano, neu u. geb., v. 150 M. an zu verk., auch auf bequeme Raten, od. zu vermieten, Rheinstr. 52, Schmitz.

Gitarren, Mandolinen in großer Auswahl von M. 9,50 ab. Rühl-Haus Franz Schellenberg, Rindgasse 33.

Möbel aller Art billig zu verk. Kranenstr. 25, Part.

Vorratsschrank für 6 M. zu verkaufen Kranenstraße 25, 2.

4 Hausstandsleiter, 1 Rührboden, 1 Bodenbeschläger, 1 Paar Kinderbeschläger, 4 St.-Stühle, 3 Paar Stühle, 1 geb. Schreibpult, geb. Tisch, 1 geb. Kontorrod, 1 Rahmenstange, einm. billig im Ausverkauf Roonstraße 45, Laden.

Hängelampen, kompl. von 8,50 an, u. schöne billige eiserne Juglampe. Koppel Bismarckring 6.

Kaufgefuche

6-8 junge Hühner zu kaufen gef. D. Schöng. Eisenstraße 24.

Gut erh. Anzug u. Heberjäger für 19jähr., Fahrrad zu kaufen gef. Off. m. Preis u. Postlagerkarte 846.

Stank-Pels, edler, nur gut erhalten, von Privat zu kaufen gefucht. Angebote unter U. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Krieger sucht geb. Offiziers-Regen zu kauf. Off. u. D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Preiswert u. ganze Sammlungen laut Preis Verbl. Jahrb. 34, 1 r.

Pianino, Flügel, alte Violinen laut u. taucht D. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Kuch. Damenschreibtisch gefucht Niederwaldstraße 3, Part. I.

Liebhaber sucht gute alte Miniaturfigürchen, Grüppchen, Vögel und andere erstklassige Altertümer. Gef. Off. u. N. 353 Tagbl.-Verl.

Suche Altertümer

aller Art. Off. E. 353 Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltene

Nähmaschinen

(Ringschiffchen) f. Damenschneiderei zu kaufen gefucht. Ang. u. S. 353 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Wo ist

Villa mit schönem Garten

in Wiesbaden oder nächster Umgebung zu verkaufen? Offerten unter A. 701 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien - Kaufgefuche.

Gärtnerei sof. zu kaufen od. pacht. gefucht. Off. an Amand, Weißstr. 2.

Unterricht

Turnschule

Adelheidstraße 33, Part. Wiederbeginn des Unterrichts für Erwachsene und Kinder in besonderen Kurzen. Einzelunterricht für mit Galtungsfehler Bekahete, für Schwächliche und Wütrarme. Beginn am 1. September. Anstunft erteilt und gef. Anmeldungen nimmt entgegen

Frau Fritz Sauer, Privatturnschule, Adelsheidstr. 33, 2.

Bekäufe

Privat - Verkäufe.

3 rassent. deutsch. Schäferhunde

(Vollgehörnde), 14 Wochen alt, bildschön, von prima Abstammung. Ruzter von Elfeld, Vater von Buchschön, sofort billig abzug. Friedrichstraße, Sommeringstraße 6, Mainz.

Offizier - Pelzmantel,

fast neu, für große Fig., preiswert zu d. Kaufmann im Tagbl.-Verl. Ym

Ein Paar gelbe

Reittiefel

für Artillerie od. Kavallerie (Nr. 43 bis 44) billig abzugeben Lammstraße 19, im Boden.

Leppich (prima Anker), 3x4,

so gut wie neu, zu verkaufen Am Römerort 1, 2.

Pianino,

fast neu, preiswert zu verkaufen. Näheres bei

N. u. G. Adrian, Hofspediteure. Gebrauchtes, noch gutes Klavier zu verk. Adr. im Tagbl.-Verl. Xx

Gillige Preise, bequeme

Zahlungsbedingungen.

Möbel, Betten, Postwaren, Teppiche, Gardin., Nähmaschinen, Oefen u. Herde, Lampen, Lüster, Babewannen, Wabewfen, Wadherde und Tischdecken. Off. u. S. 354 an den Tagbl.-S. (Kein Abzahlungsgeschäft.)

Wegen Auflösung

eines herrsch. Geschäft. sind noch zu verk.: antike Leuchte, Uhr, Gemälde usw. Wegstraße 1.

Händler - Verkäufe.

Jetzt werden mehrere 100 Paar Stiefel für Damen, Herren, Kinder, weiß Einsehware, Rest u. Musterwaare, billig verkauft Kemasse 22, 1.

Einige 100 Strohfäcke, fertig genäht, mit gefüllt Kopfteil, billig abzug. Ratsenstraße 10, Wiesbaden.

Gespielte Pianinos,

wie neu hergerichtet, von M. 300.-, 380.-, 420.- bis M. 620.-

in schwarz und nussbaum mit 3jähriger Garantie.

Neue Pianinos von M. 550 ab. Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen.

Piano- u. Musikhaus

Franz Schellenberg,

Rindgasse 33.

Geogr. 1864. Teleph. 6444.

Kaufgefuche

Es ist sehr lohnenswert jetzt alte

Zahngebisse,

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kaufhaus gefucht sind, Sie haben die beste Gelegenheit.

zu verkaufen. Ich zahle bis

30 Mark per Stück.

Bin nur morg. Donnerstag, 26. Aug., von 9-1 u. 2-7 im Hotel Einhorn, Marktstr. 32, 1. Etod., Zimmer 7.

Frau Stummer, Neugasse 19, II

Telephon 3331, zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr., Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant, Fandfchneide und Zahngebisse.

Wegen großer Nachfrage zahlt

Grosshut, Wagemannstr. 27,

Telephon 4424, mehr als in Friedenszeiten für

getragene Herrenkleider,

Damen- u. Kinderkl., Wäsche, Schuhe, Pelze, Gold, Silber und Brillanten, Fandfchneide und alte Zahngebisse.

Hr. D. Sipper, Riehlstr. 11,

Telephon 4878, zahlt am besten weg. arch. Ved. f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber, Möbel, Tepp.

Metalle, Gummi, Säde.

Komme auch nach auswärts

Kaufm. Privatunterricht.

Ich bilde Herren u. Damen, die sich kaufm. Tätigkeit zuwenden od. ihre Kenntn. dafür vervollständigen wollen, durch gediegenes Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen aus.

W. Sauerborn,

Bücherrevisor, Wörthstr. 8.

Hedwig Schildknecht

Bismarck-Ring 9, I,

Gesangunterricht.

Vollständige Ausbildung. Während des Krieges ermäßigte Preise.

Verloren - Gefunden

Verloren gold. H.-Ring,

2 Kinder-Röhne in Haftung. Wegen hehe Verlohn, da Kunden, abzugeben. Würthstraße 3, 1 rechts.

Klassenmädchen verloren. Abzugeben Schanzstraße 7, Bdh. 1.

Montag zwischen 1 und 2 Uhr echter Reppischer entlaufen. Erkennungszeichen: keine Narbe am I. Bein. Abzug gegen gute Verlohn. Dohmeimer Str. 18, Mittelb. Part. I.

Geschäftl. Empfehlungen

Borneum **Jadentleider**

nach Maß liefert unter weitgehender Garantie für tadellosen Sitz u. erstklassige Verarbeitung. Rüd. Breitrüd., Damenschneiderei, fr. Zuschneid., Reichstraße 21, 3 St. Reparaturen und Modernisieren preiswert. B10283

ärztlich geprüft, **Mario Langner,** Schwab. Str. 69, II.

Massage - Fußpflege, ärztl. geprüft. **Olly Bomersheim,** Roonstraße 5, 1. Tel. 4322.

Thuro-Brandi, **Massagen**

Marj Kamolksky, **Massagen**

ärztl. geb. Bahnhofsstraße 12, 2.

Massage - Heilgymnastik, **Frieda Michel,** ärztlich geprüft, Lammstraße 19, 2.

Massage - Angelpflege

Käte Weip (ärztl. Schulgasse 7, l. gevr.)

Schwed. Heilmass., Elektrif.

Behandl. u. Frauenleidl. Stahl. gevr. **Mimi Emsl,** Schwabstr. 10, 1.

Massage. Anny Lebert, Heratl. gevr. Langgasse 39, 2. Etage.

Verchiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. Lang, Langgasse 17.

Prof. Dr. Touton

hält wieder an Werktagen um 11 Uhr 934

Consultationsstunde.

Umzug nach Mainz kann der Ende August mitgenommen werden. Günstige Gelegenheit.

Rouhe, Schornhorststraße 29.

Jagdteilnehmer

gesucht. Da infolge des Krieges die Mehrzahl ihrer Mitglieder zur Fahne eingezogen, sucht eine rheinische Jagdgesellschaft 1 bis 2 neue Mitglieder. Die Jagd zählt zu einer der ergiebigsten Rheinbessens. Ergebnis: ungefähr 900 Hühner und 700 Hosen. Näh. im Tagbl.-Verl. Yn

Miet-Pianos

in bill. Preislage bei **Geinrich Wolff,** Wilhelmstraße 16. Telephon 3226.

Schwarze Anzüge

zu verkaufen. **Kiesler, Marktstr. 10.**

Heiratsanzeiger

Leipzig, weit verbreitet, 11. Jahrg. Proben, verschlossen gegen 30 Pf.

— Ebermittlung — für bessere Preise.

Frau Vaud, Ruinenstraße 22, 1.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 25. August,
morgens 9 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal
23 Schwalbacher Straße 23

folgende zum Nachlaß des † Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. C. u. A. gehörigen
Mobiliar-Gegenstände usw., als:

1 Elektrischer Apparat, div. ärztliche Instrumente, 1 ärztl. Unter-
suchungstisch, gr. Anzahl medizinische u. andere Bücher, 1 eichen
geschmiedes Büfett, 1 Tafellavier, Mahag.-Kleiderschrank, Schreib-
tisch, Kommode, Konsole, Sofa, Bauern- u. Rippische, 2 Geweih-
Armlauder, Bett, Tisch- und Nachttische, Kleider- und Handtuch-
wänder, Spiegel, Bilder, Kinder-Schreibpult, Stühle, Sessel, Nach-
stuhl, Teppiche, Vorlagen, 1 gold. Herren-Uhr, Herrenkleider und
Leibwäsche, Glas, Porzellan u. sonst. Haus- u. Küchen-Geräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befähigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beidigter Taxator.

Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 26. August c.,
vermittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag für Rechnung
dessen, den es angeht, folgende Mobiliten öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung in meinem Versteigerungslokal:

7 Moritzstraße 7 dahier:

1 kompl. Schlafzimmer, 1 n. h. Speisezimmer, besteh. aus Büfett,
Sofa mit Umbau, Kredenz, Ausziehtisch u. 6 Lederstühlen, einzelne
Schränke, Bertico, Spiegelkommode, Schreibtisch, Tisch, Bauern-
u. Rippische, n. h. Stager, Trümpf, Wanduhr, eine große
Anzahl Bilder, 2 Spiegel, Chaiselongue, Teppiche, Vorläufer, Vor-
hänge, Rouleaus, Vorlagen, 2 weiße Plumentrippen, Plumen-
faisten, Gasglampen und Pendel. 1 große Partie französische
Bücher und Zeitschriften, Ripp- u. Dekorationsgegenstände, Herren-
u. Damen-Kleider, 1 kompl. Küchen-Einrichtung, 1 große Wasch-
wanne, große Partie Küchen- u. Kochgeschirr u. verschiedenes mehr.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. — Geschäftstotal: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 29. August:

6. Hauptwanderung,

Mühlbach- und Jammertal.

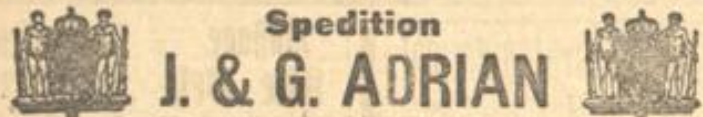
Marschzeit: 6 Stunden.

Führer: die Herren C. Mielch und Jul. Birek.

Abfahrt: Vorm. 4.50 Uhr nach Nassau (über Niederlahnstein).

Essen (auch Brot) und Feldflasche mitnehmen. F 416

Ausführliche Wanderpläne an den bekannten Stellen erhältlich.



Spedition

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. 865

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Existenz für Dame.

Zur Abr. u. Beaufsicht. ungl. Reisebamen (rechl. Dame gef. Hohes
Einkommen. Leichte Bürokratie. Kl. 800.— für Warenlager erforderl.
Ang. erb. u. P. O. 76950 an den Tagbl.-Verlag. F200



Verwendl
„Kreuz-Pfennig“
Marken

auf Briefen, Karten usw.

Gelbe Kartoffeln 47 Pf.

Zu haben in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung
fertigt innerhalb weniger Stunden
die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

Fernsprecher 6650/53

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Rudi Sartoni

der Geigenkünstler ohne Arme
kommt.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-
Einrichtungen u. einzeln. Stücke.

An- u. Abfuhr von Waggons.
Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.
Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,

nur Adolfsstraße 1,
an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen
Firmen.

872 Telephon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfsstraße 1 und auf dem Güter-
bahnhof Wiesbaden-West.

(Geleisenschluß.) 920

Damen - Hüte

zum
Umformen

d. neuen Mode entsprechend
werden, um rechtzeitig lie-
fern zu können, jetzt schon
angenommen.

A. Koerwer Nachf.,
Inhaber: Berthold Köhr,
Langgasse 9.

Weinverkauf!

1/2-Stück 1912er Schiersteiner Reuberg
1/2-Stück 1914er
gut gepflegte Naturweine, auch in
kleineren Quanten zu verkaufen bei

Eduard Wintermeier,

Weinbergbesitzer,
Schierstein, Bahnhofstraße 9.

Seltene Gelegenheit!

Elegante Gummimäntel für Damen
u. Herren, Jünglings- u. Knaben-
Anzüge, mod. Hosen, Schulhosen,
Sportanzüge kaufen Sie billig

**Neugasse 22, 1. Stof.,
kein Laden.**

„Masurenheld“

Zigarre, leichtes, weiches Aroma
Proben 7 St. 1 Mk.

ei Rosenau, Wilhelmstr. 28. 847

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentral Nr. 4.—
zu haben im Tagblatt-Verlag.

Langgasse 21

Rudi Sartoni

der Geigenkünstler ohne Arme
kommt.

Trauer-Hüte

sind vorrätig und werden auch solche
auf Wunsch billig angefertigt
34 Westendstraße 34, 1. Stof. rechts.

Tages-Veranstaltungen.

Theater - Konzerte

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 25. August.

Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft
Rina Sandow.

Die Erziehung zur Ehe.

Komödie in 3 Akten
von Otto Erich Hartleben.

Otto Günther, Ritterguts-
besitzer . . . Gustav Schneider

Frau Auguste Günther,
Witwe des Banddirektors

Emil Günther . . . Dora Donato

Hermann | ihre . . . Hans Schweikart

Euse | Kinder . . . Martha Klein

Bella König, Tochter des
Fabrikanten König. Frieda Gebler

Worig Lange, stud. jur. . . Rolf Günold

Frau Buschmann, Zimmer-
vermieterin . . . Marly Markgraf

Hugo Buschmann, Kommiss,
ihr Sohn . . . Adolf Mellien

Reta Häbcke, Buch-
halterin . . . Louise Jofé

Herr von Bohling . . . Aribert Wäpcher

Jenny, Stubenmädchen bei
Günthers . . . Stella Richter

Ein Dienstmann . . . Albert Timpe

Die Vorgänge spielen sich in Berlin,
in der Gegenwart an drei aufeinander-
folgenden Tagen, am Sonnabend,
Sonntag und Montag ab.

Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 25. August.

Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert
des städtischen Kurorchesters in der
Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.

Programme in der gestrigen Abend-A

Kaffee Nerotal

(früher Beausite).

Mittwochs und Sonntags nachmittags:

KONZERT.

W. Hartung.



Thalia-Theater

Kirehgasse 72. — Tel. 6137.

Vom 25. bis 27. August:

Fabrikation künstl. Blumen.
Der Schuldige. Kl. Drama.

Michel im Felde.

Heiteres Lustspiel.

Auf vielfachen Wunsch:

Asta Nielsen

in dem fiktigen Drama:

Der schwarze Traum.

Sinnestäuschung. Humor.

Die Visitenkarte. Humor.

Neue Kriegsbilder.

Bergnügungs- Palast.

Nur noch bis 31. August:

Hans Girardet

und der Schlager-Spielplan.

10 Attraktionen 10!

Anfang wochentags 8 Uhr.

Sonn- und Feiertags 7 1/4 und
8 Uhr. Preise wie bekannt.

Ab 1. September:

Sollständig neuer Spielplan
mit 2 außerordentl. Gastspielen.

? ?

Rudi Sartoni

der Geigenkünstler ohne Arme
kommt.

Wäsche weiche ein in Henkel's Bleich Soda.

Schöne Einmach-Pfirsiche
bitt. zu verk. Karstraße 27, Part.

Pfefferlinge

Pfund 45 Pfg. Grabenstr. 24.

Kupferbraune Emaillopföpfe

und Kochtöpfe
in allen Größen. Gute Ware. 901

M. Kohl, Bagemannstraße 3,
Telephon 2060.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens
zeigen hochehrent an

Dokt. med. Schmitz
z. Zt. Assistenz- u. Bataillonsarzt II. Ers.-Bat.
Inf.-Reg. 116, Darmstadt

und Frau, Elisabeth, geb. Bubenheim.
Wiesbaden, den 22. August 1915.

Nach kurzem Krankenlager entschlief Montagnacht mein geliebter Mann, unser treuer
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Wilhelm Müller,

Privatier,

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
In tiefstem Schmerz:

Katharine Müller, geb. Barth.

Wiesbaden, den 24. August 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag 11 Uhr vom Sterbehause, Dohheimer
Straße 44, aus nach dem Nordfriedhof statt.